

LUZERN

KANTONSSCHULE | REUSSBÜHL



Jahresbericht 15/16

Kantonsschule Reussbühl | ksreussbuehl.lu.ch

Impressum

Kantonsschule Reussbühl Luzern

Gymnasium

Ruopigenstrasse 40

Postfach 843

6015 Luzern

Internet www.ksreussbuehl.lu.ch

Telefon 041 259 02 59

e-Mail info.ksreu@edulu.ch

Weitere Berichte finden Sie auf unserer Homepage unter Portrait / Jahresberichte.

Redaktion

Peter Zosso, Felicitas Spuhler, Beatrice Schindler

Fotos

Titelbild: Szene aus der Frühlingstudienwoche der Klasse 1c (siehe S. 32–35, Foto Stefanie Spycher)
S. 3, 47, 58, 62, 64, 65 Regula Schöb; S. 33 Peter Günthör; S. 34 Stefanie Spycher; S. 36, 38 Sara Rey;
S. 41 Schüler/in 3b; S. 42, 43, 49, 51 Nicole Niederberger

Illustrationen

Die Illustrationen entstanden im Kürbis-Projekt der SF BG-Klassen 3bK unter der Leitung von Nicole Niederberger und dokumentieren das Wachstum der Kürbisse vom Samen bis zur Frucht.

Layout und Druck

Layout und Gestaltung: creaBIRD DESIGN Rebekka Guedes, Rickenbach LU

Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	3
<i>Rückblick</i>	4
<i>Personelles</i>	12
<i>Matura 2016</i>	20
<i>Schulchronik</i>	22
<i>Lernen in Sonderwochen</i>	26
<i>Unterricht und Projekte</i>	46
<i>Exkursionen und Projektstage</i>	54
<i>Neben dem Unterricht</i>	60
<i>Namen und Zahlen</i>	66

Liebe Leserin, lieber Leser



Der Schwerpunkt dieses Jahresberichts (ab S. 26) handelt vom Wert der Studienwochen in unserem Curriculum. Was ist der Mehrwert von Studienwochen, die für die leitenden Lehrpersonen meist viel Mehrarbeit bedeuten, und für die Eltern manchmal einen zusätzlichen finanziellen Aufwand?

Die Themenliste zu unserer Frühjahrsstudienwoche 2016 zeigt eine grosse Vielfalt:

«Beweisen und Argumentieren rund um Dürrenmatt», «Tierisches und menschliches Verhalten mit Querverweisen zur englischen Literatur», «Licence to Science», «Rund ums Velo – Verfassen einer Velozeitschrift», «Simplify your Gymnasialtag» etc.

Welch fächerübergreifende Vielfalt, mit der sich gymnasiale Bildung beschäftigt – oft sind es auch Themen, die auf die Komplexität der Welt hinweisen oder zur Bewältigung des fordernden (Lern-)Alltags beitragen. Unsere Schüler/innen werden auf ihre spätere akademische Bildung und auf Tätigkeiten vorbereitet, die immer komplexere Welten eröffnen. Und sie lernen kooperatives und selbstständiges Arbeiten.

Neben dem Schwerpunkt «Studienwochen» bietet der Jahresbericht viel Infor-

mation zu Personen, Projekten (das besonders sinnfällige Gartenprojekt liefert die Serie von Illustrationen), Schulleben und -leistungen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Peter Zosso
Rektor

Beachten Sie auch die Hinweise auf viele weitere Berichte und Bilder, die Sie als Ergänzung zur Print-Version auf unserer Homepage finden.

ksreussbuehl.lu.ch/Portrait/Jahresberichte

Denkmodelle revidieren



Im Frühjahr 2016 hat die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) den Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen ergänzt: Für Deutsch und Mathematik werden Themen beschrieben, die für viele Universitäts-Studien vorausgesetzt werden. Neben der Erweiterung des Lehrplans empfiehlt die EDK die Unterstützung des gemeinsamen Prüfens an den Gymnasien und eine gute Positionierung der Studienberatung. Die Hintergründe für diese Entscheide gehen auf das Jahr 2008 zurück, als eine Evaluation der Maturität (EVAMAR II) neben einer grundsätzlich guten Bewertung auch gewisse Schwächen aufzeigte. Die Entscheide der EDK müssen nun kantonal konkretisiert und an den Schulen umgesetzt werden.

Für unsere Schulen unberechenbarer als die geplanten Weichenstellungen aus Bern sind die periodisch wiederkehrenden Verwerfungen rund um das Budget. Es ist eine Herausforderung, einen Plan oder ein Ende der Verzichtsplanung zu erkennen. Die Schulen werden diesen Herbst während einer Woche geschlossen bleiben, um so Lohnkosten zu sparen. Vor zwei Jahren, als die Idee schon einmal da war, wurde sie von den Parlamentarier/innen noch als «Schildbürgerstreich» betitelt und verworfen. In der letzten Budgetberatung 2016 wurde sie als «vertretbarste der schlechten Massnahmen», so die Worte eines Kantonsrats, beschrieben und schliesslich angenommen. Zusätzliche Prüfaufträge der Politik zu den Fachmittelschulen und dem Untergymnasium waren zeitlich herausfordernd, inhaltlich nicht trivial und

sorgen für Unruhe in den Schulen. Kurzum: Die Arbeit an den und für die Gymnasien ist in diesem Kontext noch anspruchsvoller geworden. Die Vorhaben zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts wurden reduziert oder über Bundesmittel fremdfinanziert. Verschiedene Arbeiten wie zum Beispiel die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Folgen des Lehrplans 21 für die Mittelschulen mussten zeitlich anders geplant werden.

Und gleichwohl gab es auch Positives: Die Ehemaligenbefragung 2015 stellt den Luzerner Gymnasien ein gutes Zeugnis aus. Gemeinsam mit den Hochschulen kann ein Begegnungstag mit den Universitäten für das Jahr 2017 geplant werden. Und gleich drei Gymnasien feierten stolz und eindrücklich kleine oder grosse Jubiläen. Zu Beginn des vergangenen Schuljahres konnte die Kantonsschule Reussbühl die Ergebnisse der Evaluation ihres Qualitätsmanagements durch das Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) in Empfang nehmen: Neben dem positiven Schulklima und einer einbindenden Führungskultur werden die professionelle Steuerung des Qualitätsmanagements durch die Schulleitung und der gute Einbezug der Mitarbeitenden unterstrichen. Natürlich gibt der grossmehrheitlich positive Bericht

auch Verbesserungsempfehlungen ab. Eine davon betrifft den Bereich des Prüfens und Beurteilens. Entsprechend wurde im vergangenen Schuljahr eine Weiterbildung zur genannten Thematik durchgeführt. Darauf wurden sämtliche Regelungen überprüft, wo nötig überarbeitet und in einem einzigen Dokument transparent für alle Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern übersichtlich dargestellt. Ebenfalls aus der Evaluation floss die Neuarbeitung des Schulleitbildes als Grundlage für künftige Schwerpunkte und Visionen der Schule. Das sind Zeichen dafür, dass die Schulgemeinschaft bestrebt bleibt, mit Engagement die Schulqualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wie sich die Rahmenbedingungen für die Schulen in den nächsten Jahren entwickeln, ist derzeit Gegenstand politischer

Diskussionen. «Wenn du eine weise Antwort verlangst, musst du vernünftig fragen», so Goethe. Wenn man in Krisen schlittert, lohnt es sich, das mentale Modell zu überdenken. Die richtigen Fragen zu stellen, kann helfen, ideologische Gräben zu überwinden und so ein neues Denkmodell zuzulassen. Das lehrt uns die Bildung.

Aldo Magno

Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Schulkommission

Ein ereignisreiches und herausforderndes Schuljahr 2015/16 ist für die Schule zu Ende gegangen. Viel Arbeit investierten Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler in den Unterricht, und die Schulleitung führte die Schule mit sehr viel Engagement. Zahlreiche Konzerte, Theateraufführungen und Sportveranstaltungen bereicherten neben dem Unterricht die Schule. Eindrücklich schön war auch an der diesjährigen Maturafeier wieder die musikalische Umrahmung.

Leider musste sich die Schule aber auch mit Unerfreulichem auseinandersetzen, namentlich mit den kantonalen Sparbemühungen. Es ist nachvollziehbar, dass die wiederholten Sparpakete auf die Stimmung schlugen. Hinzu kommt, dass ein Ende des Sparens nicht absehbar ist: Mit dem Konsolidierungsprogramm

2017 steht ein weiteres schwergewichtiges Sparpaket an. In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob das Langzeitgymnasium weiter bestehen bleibt oder nicht. Es gilt hier, die vielen Vorzüge, die das Langzeitgymnasium bietet, insbesondere auch die hervorragende Möglichkeit der Begabtenförderung, aufzuzeigen. Es darf nicht sein, dass das Langzeitgymnasium auf dem Spar-Altar geopfert wird.

Beim diesjährigen Besuch der Fachschaft Englisch konnte die Schulkommission einen vertieften, sehr interessanten Einblick in den Schulalltag und in die Arbeit der Fachschaft gewinnen. Dieser Fachschaftsbesuch ist für die Schulkommission sehr wertvoll, da sie so einen direkten Einblick in den Unterricht und damit ins Kerngeschäft der

Schule erhält. Für den gewährten Besuch danken wir der Fachschaft Englisch herzlich.

Matura 2016: Einerseits war sie leider von einer überdurchschnittlich hohen Durchfallquote geprägt. Es wird nun darum gehen, die Repetenten möglichst gut zu unterstützen, damit sie eine gute Chance haben, die Matura im zweiten Anlauf zu bestehen. Ziel muss es auch sein, die Durchfallquote nachhaltig zu senken. Andererseits darf erwähnt werden, dass an der diesjährigen Matura auch sehr gute Resultate erzielt wurden. Insbesondere die Spitzenresultate sind im Vergleich mit anderen Kantonschulen sehr hoch ausgefallen. Hinzu kommen die zahlreichen sehr guten Maturaarbeiten, die mit der Höchstnote bewertet wurden. Die Schulkommission

dankt der Firma Link und dem Rotary Club Heidegg und Seetal für die Stiftung der Maturapreise.

Ende Schuljahr mussten wir Susanne Retsch Fayed als Mitglied der Schulkommission verabschieden. Sie verlässt die Schulkommission nach zwei Jahren aus privaten Gründen. Für den Einsatz, welchen sie für die Schulkommission und die Schule in diesen beiden Jahren geleistet hat, danke ich Susanne ganz herzlich.

Ab dem Schuljahr 2016/17 wird Dejan Jokic die Schulkommission als neues Mitglied verstärken. Dejan Jokic ist beruflich als Technical Project Leader bei der Bosshard AG in Zug tätig. Er lebt mit seiner Familie in Reussbühl. Seine Tochter besucht die KSR. Ich wünsche Dejan

Jokic viel Freude und Erfolg bei seiner Kommissionstätigkeit.

Schliesslich danke ich im Namen der Schulkommission den Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz für die Schule, der Schulleitung für die auch im letzten Schuljahr sehr gute Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement für die Schule sowie den Mitarbeiterinnen des Sekretariats für ihre wertvolle Unterstützung. Die Schulkommission freut sich, die Schule auch durchs neue Schuljahr begleiten zu dürfen.

Marco Wipfli

Präsident der Schulkommission



«Die Dinge müssen sich ändern, um zu bleiben, was sie sind.»

An der Eröffnungskonferenz des Schuljahres 2015/16 habe ich dieses Zitat von Giuseppe Tomasi di Lampedusa, italienischer Schriftsteller 1896–1957, zum Thema gemacht.

Als Schule, als Gymnasium, als Gymnasiallehrpersonen wollen wir bleiben, was wir sind. Das kommt in vielen Diskussionen zum Ausdruck. Wir wollen junge Menschen in erster Linie im Hinblick auf ihr Menschsein und nicht nur auf ihre spätere Tauglichkeit und Verwendbarkeit für die Wirtschaft in den Blick nehmen.

Das Zitat findet sich in Tomasis Roman «Der Leopard». Tomasi stammte aus dem italienischen Hochadel und schrieb im Roman über seine Vorfahren. Er liess dabei auch einen Herzog eben folgende Äusserung machen: «Sind nicht auch

wir dabei, so denken sich die Kerle noch die Republik aus. Wenn wir wollen, dass alles bleibt wie es ist, dann ist nötig, dass alles sich verändert.» Obwohl das Zitat nun in einem sozialpolitischen Licht erscheint, dessen Stossrichtung ich nicht unterstütze, bleibt es in meinen Augen doch eine allgemeingültige Einsicht, eine gute Aussage auch fürs Gymnasium.

Was wollen wir denn bleiben? Unser Verständnis von Lernen hat mehr mit Bildung, die vergangenheits-, gegenwarts- und zukunftsorientiert sein will, als mit Ausbildung, die eher einseitig zukunftsorientiert ist, zu tun. Mit Werten und Haltungen auch, nicht nur mit Fähigkeiten und Kompetenzen. Eine Schule, die neben Wissensvermittlung und Erwerb von Kompetenzen auch Zeit

schafft und Beziehungen ermöglicht, damit die Schüler/innen Werte und Haltungen kennen lernen und einüben, kritisch fragen und beispielsweise auch durch Beschäftigung mit Kunst lernen. Und natürlich soll auch ein breites Wissen vernetzt werden und neuen Wissenserwerb ermöglichen, angeleitet oder selbstständig.

Und was müssen wir verändern, damit wir das bleiben können? Wir müssen die Schüler/innen in der Welt abholen, in der sie heute leben, wir müssen ihnen Fitness für ihre künftigen Studien bieten. Wenn wir das nicht tun, müssen wir zwar nicht gerade mit einer Revolution, wie sie Giuseppe Tomasis Vorfahre befürchtet, rechnen, aber doch mit dem Abwandern von Jugendlichen in eine Welt, die sie besser kennen. Die Jugendlichen

Rückblick

müssen beides können, verändern und dabei die wichtigen Werte und Haltungen bewahren, darauf vertrauen und bauen können. Ihnen das zu ermöglichen, ist unsere Aufgabe.

Was wir verändern, wollen wir daher mit Sorgfalt verändern, nicht mit spektakulären Projekten, die sich medial gut verkaufen lassen, aber auch schnell wieder überholt sind. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für das viele Positive und Intensive, das dieses Schuljahr geschaffen wurde. Wir haben den Fokus auf das gerichtet, was uns in der sich rasant wandelnden Welt das Wichtigste ist – die Schule, deren Gedeihen und deren Weiterentwicklung.

Wir haben:

> einen dreiwöchigen Fremdsprachenaufenthalt, verbunden mit einem Prakti-

kum in einer andern Landessprache [und Kultur], definitiv für alle eingeführt.

> alle unsere Regelungen zum Thema «Prüfen und Beurteilen» überarbeitet und für alle Beteiligten transparenter gestaltet.

> den Einsatz von Notebooks ab der 4. Klasse intensiv vorbereitet, so dass alle 4. und 5. Klassen im Schuljahr 2016/17 damit im Unterricht und zuhause arbeiten können.

> dazu alle Lehrpersonen und Schüler/innen in der Nutzung von Office 365 geschult, um eine gute Arbeitsplattform zu ermöglichen.

> in den Qualitätsgruppen Themen bearbeitet, die sich an Hatties Erkenntnis der grossen Wirksamkeit von dauern-dem direktem Feedback im Unterricht orientierten.

> mit der Weiterentwicklung der Frühlingsstudienwoche im Mai 2016, der

folgenden Evaluation und Diskussion einen weiteren Schritt in Richtung Erneuerung der Studienwochen im Sinne einer reichen Vielfalt an möglichen Lernformen und Zeitgefässen gemacht.

> schliesslich unser KSR-Leitbild total überarbeitet und darin auch Visionen für unsere Schule festgehalten. Darauf werden wir in den kommenden Jahren aufbauen können.

Ein Projekt Naturwissenschaften im UG im Rahmen des kantonalen MINT-Projekts der Dienststelle Gymnasialbildung mussten wir leider wegen der klammen Kantonsfinanzen zurückstellen.

Dies alles haben wir nicht top-down eingeführt, sondern in diversen Arbeitsgruppen erarbeitet und im Kollegium diskutiert oder in Vernehmlassungen Meinungen eingeholt und evaluiert.

Auch in diesem vergangenen Schuljahr haben sich Lehrpersonen und Mitarbeiter/innen nach Kräften für das eingesetzt, was uns allen wichtig ist – eine gute Schule und die Arbeit mit unseren Schüler/innen. Vieles hat uns unser schulischer Alltag abgefordert an Betreuung, Problemlösung, Wissensvermittlung.

Wir sind eine zeitgemässe Schule, die ihre Hausaufgaben macht, die ihre Lehrpersonen und Mitarbeitenden fordert.

Damit wir bleiben, was wir sind.

Ich danke allen, die sich dafür eingesetzt haben.

Peter Zosso
Rektor



Abschiede Ende Schuljahr 2015/2016

Ernst Konrad, genannt Äschi. Äschi der Baumflüsterer... nicht nur ist er für den schönen Wuchs der Hochstämme rund um unsere Schule und vor allem im Biotope mit Liebe und Leidenschaft zuständig, nein, er hat auch unzählige zarte Lehrer/innenbäumchen in Praktika und als Mentor in der Fachschaft Biologie begleitet. Und dann hegte er Hundertschaften von Schüler/innen, von denen er viele auch als Klassenlehrer betreute. Dass er beide gleich hoch schätzt, Menschen wie Bäume, zeigt einerseits seine Bereitschaft, die Bäume rund um die KSR für die Fachschaft Biologie weiter zu pflegen. Andererseits ist er am Menschen in seinem tiefsten (Ur)Wesen ebenso interessiert. Das wurde immer wieder in spontanen Diskussionen über Verhaltensphänomene sichtbar. Lieber Äschi, dein letzter Kolleg/innenvortrag

über die Frage, wann in der embryonalen Phase der Entwicklung Mann oder Frau entsteht, hat mich tief beeindruckt – vor allem auch durch deine Verknüpfungen von Biologie und Psychologie. Dieses Interesse am Menschen hast du immer auch mit den Schüler/innen und den Kolleg/innen gelebt. Du hast sie als Menschen wahrgenommen und geschätzt. Und manche Schüler/innen wussten dich wohl auch hin und wieder durch geschickte Fragen zur Reise in Forschungsfelder des menschlichen Verhaltens etwas über den Lehrplan hinaus zu entführen. Aber gerade das, die Begeisterung für dein Fach und deine Wissenschaften, wirkten ansteckend. Und als Beispiel deiner ungebrochenen Motivation, mit Schüler/innen zu arbeiten, möchte ich nur erwähnen, dass du dich spontan bereit erklärt hast, auch in

deinem letzten Berufsjahr noch das Klassenlehreramt in einer 3. Klasse zu übernehmen – und dass du in eben diesem letzten Jahr auch bereit warst, dich zu 20% pensionieren zu lassen, um für andere etwas mehr Pensum zu ermöglichen. Lieber Äschi, für deine 34 Jahre positiven Wirkens mit ganzer Schaffenskraft an der KSR, für deine Grosszügigkeit und Offenheit danke ich dir sehr herzlich.

Peter Günthör. *Der Capo – oder der Längste – der Souveräne mit der natürlichen Übersicht. Unser Kollegium wird um einiges kleiner ohne dich. Nach seinem Seminarabschluss unterrichtete er sechs Jahre als Primarlehrer, studierte dann Sport an der ETH und kam 1984 an die KSR. Dann, nach zwanzig Jahren Unterrichten, absolvierte er berufsbegeleitend ein Geschichtsstudium inklusive Lehramt für die Sekstufe II, und das mit hervorragenden Noten, obwohl er die Studis rund um ihn nicht nur an Länge, sondern auch an Alter weit übertrug!*

Peter der Unverwüstliche – ein Kollege, der überall eingesetzt werden konnte und nie ablehnte. So übernahm er im zweitletzten Jahr noch die Stellvertretung als Klassenlehrer in einer 1. Klasse, und in diesem letzten Schuljahr mehr

Sport- als Geschichtsstunden, um in beiden Fächern die Pensensituation etwas zu entschärfen. Nur einmal bangten wir um seine Unverwüstlichkeit – 2012, als er sich einer Herzoperation unterziehen musste. Doch das war erstaunlich schnell vorbei, und er stieg wieder mit vollen Kräften ein – bis heute, zum letzten Tag als Lehrer unserer Schule.

Der Capo ist eben auch als solcher geschätzt, sei es als Sporttrainer, wo er immerhin Assistenztrainer der Schweizer Nationalmannschaft im Volleyball war, sei es als Lehrer. Mit Überblick, Wohlwollen, Didaktik und Pädagogik. Seine menschlich-vornehme und wohlwollende Haltung zeichnet ihn aus, und seine Anekdoten in und zu jeder Situation sind legendär. Ein Kollege, den man einfach schätzen musste.

Lieber Peter, dass du trotz anderen Angeboten unserer Schule volle 32 Jahre treu bleibst, dafür danke ich dir ganz herzlich und wünsche dir für den Ruhestand – den man sich bei dir nicht wirklich vorstellen kann – alles Gute.

Personelles

Dr. Alfons Hädener. Der Professor. Eine professorale Ausstrahlung hatte Alfons Hädener manchmal, wenn er in der all-gemeinen Schulkonferenz das Wort er-griff. Er hat auch wirklich die positiven Seiten eines Professors in mehrfacher Hinsicht in unsere Schule eingebracht – und daneben als Multitalent brilliert. Für uns am sichtbarsten hat er diese positiven Eigenschaften im Gremium Maturaarbeit, dem er seit Anfang ange-hörte, fruchtbar gemacht. Alfons brach-te dafür exzellente Voraussetzungen mit. Als PD an der Uni Basel hatte er schon zehn Dissertationen betreut oder mitbetreut, als er sich bei uns bewarb, und auf der Liste mit seinen Publikatio-nen fanden sich nicht weniger als 13 Fachvorträge und Posterpräsentatio-nen. Diese reichen Erfahrungen und die absolute Sicherheit im wissenschaftli-

chen Arbeiten und Präsentieren hat er mitgebracht und zusammen mit Felici-tas Spuhler ein unschlagbares Tandem gebildet, auf das sich die Schulleitung jederzeit abstützen konnte. Auch seine Intensivweiterbildung nutzte Alfons in diesem Bereich: Er forschte in einem Team um Professor Helliwell in Man-chester in einem hochwissenschaftli-chen Programm, forschte aber nicht nur, sondern betreute dort auch eine Studentin bei ihrer Masterarbeit. Alfons schrieb im Schlusswort seines Berichts über die Intensivweiterbildung jedoch nicht über seinen Forschungser-folg, sondern: «Nicht die geringste Kon-sequenz der Intensivweiterbildung für meine weitere Lehrtätigkeit an der KSR lässt sich nicht in Unterrichtseinheiten oder Teilen davon fassen. Sie betrifft die Pflege der Freude am Fach. Die Schüle-

rinnen und Schüler haben ein Gespür dafür, und ich freue mich immer wieder, wenn ich das erfahren darf.»

Aber Alfons, ich habe es anfangs er-wähnt, ist nicht nur der Professor, son-dern auch ein Multitalent. Er hat er in vielen Chorprojekten der Schule mitge-sungen oder -gespielt – nicht alle aber wissen, dass er in Basel in seinem hochkarätigen Chor eine wichtige Füh-rungsrolle spielt. Und zum Multi fehlt noch ein kleines bisschen: Wer Alfons in seinen früheren Jahren bei uns am Sporttag in der Volleyball-Lehrermann-schaft in Aktion sah, staunte über die Beweglichkeit und Stilsicherheit des Professors und Organisten auf dem Volleyfeld.

Lieber Alfons, und nun gehst du in Pen-sion, ich wünsche dir herzlich alles Gute für deine Zukunft.

Walter Tresch. Vom einen Multitalent zum nächsten, in dieser Hinsicht wohl noch «mehr multi»... Walter kannte ich einmal als Schüler und Jungwächter – er war ein zäher Kämpfer in den damals noch populären Geländespielen im Wald, sammelte Medaillen in vielen Disziplinen im Jungwachtlager 1966 in Ulrichen. Aber da schon – in der Militärbaracke, in der wir unsere Schläge hatten, kletterte der Sportler mit der Geige in die Dachbalken hoch und spielte dort über unserem Matratzenlager «Wenn ich einmal reich wär» aus «Fiddler on the Roof». Dann verlor ich ihn aus den Augen; er absolvierte das Lehrerseminar in Luzern, war im ersten Jahr danach Sportlehrer in Hochdorf, wurde Junioren Schweizermeister im Speerwerfen, begann dann aber sein Musikstudium und wurde Musiker in der AML

und dann Solobratschist des LSO, mit dem er Konzerttourneen in die ganze Welt unternahm – auch nach China – was ihn zum Studium der asiatischen Klangwelt führte. Das ist aber nicht genug: Er entwickelte sich mit seiner Frau aus Taiwan zum weit bekannten Orchideenzüchter und studierte vor allem auch grosse Pflanzen, Bäume. Dies wird ihn auch dazu führen, dass er nach dem Ende seiner beruflichen Karriere im Südwesten Frankreichs ein Arboretum aufbauen wird, mit Bäumen aus aller Welt. Und neben diesen beeindruckend vielfältigen Tätigkeiten war Walter während 28 Jahren ein überzeugter und wohlwollender Lehrer für Violine und Bratsche an unserer Schule. Ein Mitglied der Aufsichtskommission schrieb dazu: «Mir gefällt, dass die Lehrer-Schülerbeziehung von Respekt und Wohlwol-

len geprägt ist, dass Weiterentwicklung sorgfältig ermöglicht und begleitet wird, dass Begeisterung und nicht Druck der Motor ist. Der Violineunterricht an der Kanti Reussbühl ist in guten Händen [und feinen Ohren].»

Was ich an Walter schätzte, war seine selbstverständliche Art, wie er, der grosse Orchester gewohnt war und an der Musikhochschule unterrichtete, immer wieder an den Weihnachtskonzerten auch in unserem Schulorchester mitwirkte. So, wie er in der Musikwelt gerne mit allen Menschen Kontakt aufnimmt, so tut er es auch mit anderen Menschen überall.

Lieber Walter, für deine so langjährige erfolgreiche Tätigkeit an unserer KSR danke ich dir herzlich und wünsche dir für deine Zukunftspläne alles Gute.

Personelles

Ruth Husmann. Sie war die Beraterin und Künstlerin an unserer Schule und der Maturitätsschule für Erwachsene. Ruth verlässt uns als Lehrerin der KSR, nicht aber als solche der MSE. Auch schon plante sie es umgekehrt. Sie sucht immer wieder neue Tätigkeitsfelder, wie das halt im künstlerischen Bereich oft der Fall ist – Lehrerin und Künstlerin, das spüren auch andere in unserem Kollegium immer wieder. Manche suchen die Entscheidung, andere halten die Spannung bewusst aus; Ruth durchlief die Kunstausbildung, hatte Ausstellungen und unterrichtete dennoch immer in kleineren und grösseren Pensen. Bald schon spürte sie auch, dass sie interessiert, wie ihre Schüler/innen – Erwachsene und Kinder – lernen, und wie sie diese, wenn sie ihre Beratung wollen, gerne unterstützt. So

entwickelte sie sich nicht nur in der Kunst fachlich weiter, mit sehr regelmässigen Weiterbildungen, sondern eben auch von der Beratung in Richtung Therapie. Und das interessiert sie nun am tiefsten. Sie hilft gerne Menschen weiter, mit Ausdrucksformen in der Maltherapie, aber auch mit Unterstützung ihrer fachlichen Entwicklung. Dieses Interesse machte sie auch zur Lehrerin, die gerne zuhörte, unsere jüngsten Schüler/innen dort abholte, wo sie waren, auch mit ihren Problemen, ihnen zuhörte und sie auf ihrem schulischen und persönlichen Entwicklungsweg weiter beriet.

Ruth hat an der MSE seit deren Bestehen Erwachsene im Wahlpflichtfach BG begleitet. Und an der KSR hat sie sich seit 2003 da eingegeben, wo Not an der Frau war – im wörtlichen Sinne, wenn es

um Mutterschaften und Pensenreduktionen oder um zeitweilige Pensenüberhänge ging. Ruth war, da nicht auf ein festes grosses Pensum angewiesen, immer bereit, ihr Pensum den Bedürfnissen der Schule anzupassen. Nun aber, für die nächsten Jahre, möchte Ruth sich konzentrieren auf die Beratungs- und Therapieseite, und sie hat daher an der KSR ihr Pensum gekündigt. Liebe Ruth, ich danke dir für die Jahre deiner Treue und Unterstützung unserer Schule sehr herzlich und wünsche dir viele schöne und gewinnbringende Begegnungen mit Menschen, die mit dir zusammen Wege gehen möchten.

Und nach dem Abschied von den sehr langjährigen Kolleg/innen komme ich noch zu einer «Kurzaufenthalterin» an der KSR:

Janine Steinmann. Sie ist erst letztes Jahr zu uns gestossen, um eine Lücke im Fach Wirtschaft und Recht zu schliessen. Dieselbe Situation hatte sie an der KS Sursee. Und an beiden Orten sieht es mittelfristig nicht nach Veränderungen aus. So haben wir im Gespräch festgehalten, dass sie eine adäquate Anstellung sucht, die sie nun auch gefunden hat: Sie wird im neuen Schuljahr in Immensee ein Hauptpensum antreten. Immerhin, Janine hat sich als ehemalige Fussballerin bei uns dieses Jahr wirklich mit vollem Einsatz eingegeben und sehr gut ins Team einge-

passt. Daneben hat sie auch noch ihr Lehrdiplom Sek-Stufe II mit Bestnote abgeschlossen. Wir lassen dich nicht gerne ziehen, haben aber alles Verständnis, dass du die Chance einer passenden Stelle wahrnimmst. Herzlichen Dank für dein Jahr als Lehrerin bei uns und viel Erfolg bei deinen weiteren Tätigkeiten.

Peter Zosso, Rektor



Gelber Zentner

Dienstjubiläen

30 Jahre Häfliger Klara
30 Jahre Reinacher Bernard
20 Jahre Contino Rita
20 Jahre Cook David
20 Jahre Van't Wout Sebastian
10 Jahre Brühwiler Felix
10 Jahre Camenisch Andreas
10 Jahre Felder Martin
10 Jahre Heuri Anne
10 Jahre Russo Giovanni
10 Jahre Schönborn Silvia
10 Jahre Schwartz Monika
10 Jahre Stucki Rolf

Willkommen

Gerber Beatrice MA
Pletzer Rudolf CH
Schneider Ladina EN
Schuler Cäcilia Klavier
Steinmann Janine WR
Tuor Marietta FR

Pensionierungen

Günthör Peter SP, GS
Hädener Alfons CH
Konrad Ernst BI
Tresch Walter Violine

Austritte

Gerber Beatrice MA
Husmann Ruth BG
Müller Mathias RE
Steinmann Janine WR

Unsere Maturae und Maturi

1. Rang

Lustenberger Michael, Luzern

Ø 5.82

Klasse 6c

2. Rang

Dommann Julian, Emmen

Ø 5.61

Klasse 6b

3. Rang

Gabathuler Noah, Luzern

Ø 5.50

Klasse 6b

Die Preise wurden gestiftet von:

LINK Institut, Luzern

Rotary Club Luzern-Heidegg

Rotary Club Luzern-Seetal

Rahel Achermann, Emmenbrücke;

Claudio Affolter, Emmenbrücke; **Lucas**

Alvarez, Emmenbrücke; **Jana Antony**,

Emmenbrücke; **Vamanan Arulchelvan**,

Luzern; **Julia Bacher**, Luzern; **Silja Bach-**

mann, Malters; **Jara Badawi**, Schwar-

zenberg LU; **Vivien Bammert**, Luzern;

Armando Banz, Luzern; **Joel Barmettler**,

Emmenbrücke*; **Sinthujan Baskaran**,

Luzern; **Simona Baumgartner**, Luzern*;

Oliver Bekcic, Emmenbrücke; **Jana Bol-**

liger, Emmenbrücke; **Ardian Bozhdaraj**,

Emmenbrücke; **Yannick Brigger**, Rothen-

burg*; **Joel Brun**, Schachen LU; **Christi-**

an Bucher, Malters*; **Mirjam Bühlmann**,

Horw; **Dominik Burri**, Malters; **Elija Büt-**

ler, Emmenbrücke*; **Luisa Di Miche-**

langel, Emmenbrücke; **Velina Dincic**,

Ebikon; **Deborah Dittli**, Emmenbrücke;

Djellza Dodaj, Neuenkirch; **Julian Dom-**

mann, Emmen; **Caroline Eicher**, Luzern;

Elke Ewalts, Malters; **Jakob Falz**, Mal-

ters; **Nuno Fernandes**, Luzern; **Lea Frey**,

Emmen; **Jana Fuchs**, Malters; **Noah Ga-**

bathuler, Luzern*; **Ivona Garic**, Emmen-

brücke; **Elisabeth Gisler**, Ruswil*;

Cindy Gloggner, Luzern*;

Simon Gloggner, Malters; **David Haag**, Luzern;

Matthias Häfliger, Neuenkirch; **Maria Hausheer**,

Malters*;

Leonora Haxhosaj, Luzern;

Sira Heimgartner, Malters; **Piro Illi**, Lu-

zern; **Carmel Imhof**, Luzern; **Katharina**

Ineichen, Emmenbrücke; **Mattias Isaak**,

Emmen; **Sebastian Jenni**, Obernau;

Aatharshan Kannathasan, Luzern; **Edu-**

ard Karaqi, Neuenkirch; **Noëlle Kauf-**

mann, Emmenbrücke; **Georgia Kobau**,

Emmenbrücke; **Lukas Koller**, Neuen-

kirch; **Manuela Köpfl**, Emmenbrücke*;

Tijana Kostovic, Luzern; **Fatos Krasniqi**,

Luzern*;

Corinne Küttel, Emmenbrücke;

Larissa La Scalea, Malter; **Matej Lauc**,

Luzern; **Joël Lingg**, Neuenkirch; **Jonas Lisibach**, Malters; **Michael Lustenberger**, Luzern*; **Simon Macor**, Emmenbrücke; **Julia Manetsch**, Emmenbrücke; **Ahathian Manikkapoody**, Luzern; **Giorgio Metz**, Emmen; **Tamara Milojevic**, Luzern; **Milena Milosavljevic**, Emmenbrücke; **Raphael Müller**, Sempach Stadt; **Bang Nguyen Khanh**, Luzern; **Aleksandar Novkovic**, Luzern; **Amra Palislamovic**, Luzern; **Oliver Paoul**, Schwarzenberg LU; **Sara Pavic**, Emmenbrücke; **Josip Pavlovic**, Emmen; **Dario Pedone**, Horw; **Stefan Pejic**, Luzern*; **Nadine Pellegrino**, Malters; **Federica Pica**, Emmenbrücke*; **Nina Plaskova**, Luzern; **Flavia Rebsamen**, Luzern; **Nicolas Alexander Rimoldi**, Neuenkirch; **Janik Rohrer**, Luzern; **Lukas Röllin**, Emmenbrücke; **Aleksandar Sever**, Hohenrain; **Livio Spaar**, Ruswil; **Roger Steinmann**, Emmen; **Naomi Suana**, Lu-

zern; **Samira Taubmann**, Emmen; **Filip Trendafilov**, Emmenbrücke; **Laura Volery**, Luzern; **Ina Vukalovic**, Emmenbrücke; **Ivana Vukotic**, Malters; **Carla Wicki**, Luzern; **Jonas Wigger**, Emmenbrücke; **Raphael Winkler**, Emmenbrücke; **Sari Jessica Wirta**, Neuenkirch; **Sara Woldegiorgish**, Emmenbrücke; **Jiapei Yuan**, Luzern; **Manuel Zemp**, Neuenkirch*; **Tabea Zuber**, Schachen LU*.

* Maturandinnen und Maturanden mit Note 6 in der Maturaarbeit

Internationale Sprachdiplome siehe elektronische Fassung.

Schulchronik

1. Semester

August

- 17. Beginn des Schuljahres
- 21. Allgemeine Schulkonferenz
- 28. Projektnachmittag zur Vorbereitung der Kulturreisen

September

- 02. Information zur Studienberatung 6. Klassen
- 03. Informationstag der Universität und der ETH Zürich
- 08. Sitzung Forum KSR
- 21. bis 25. Herbststudienwoche für 1. – 6. Klassen
- 25. Politik zum Anfassen: Nationalrats-Podium 5. Klassen
- 26. bis 11.10. Herbstferien

Oktober

- 13. Matura-Information 5. Klassen
- 15. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 5. und 6. Klassen
- 15. Fachaufsatz SOL in Geschichte: «Industrielle Revolution» 2. Klassen
- 16. Matura-Information 6. Klassen
- 22. Sitzung Pulsgruppe
- 26. Allgemeine Schulkonferenz
- 28. Lunchtimekonzert*

November

- 02. Mittagsveranstaltung «Erfahrungen mit dem Fremdsprachenaufenthalt» 4. Klassen
- 03. Informationsveranstaltung Schwerpunktfach 2. Klassen
- 05. 1. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 05. Informationsveranstaltung Schwerpunktfach 2. Klassen
- 05. bis 08. ZEBI
- 06. Info Maturaarbeit 5. Klassen
- 07. Informationsanlass zum LZG, KZG und zu den SchwerpunktFachern
- 09. Blues at School 4. – 6. Klassen
- 11. Informationstag an der Universität Neuchâtel
- 13. und 16. Besuchstage für Eltern der Erstgymnasiast/innen LZG und KZG
- 13. Informationstag an der Universität Luzern
- 13. Informationsanlass Schienenwahl 1. Klassen
- 13. Sitzung Forum KSR

- 16. Lunchtimekonzert*
- 18. «Muévete», kantonale Veranstaltung Fachschaft Spanisch
- 18. Informationstag an der Universität Fribourg
- 23. Präsentation Maturaarbeit 6. Klassen
- 25. Tag der Luzerner Mittelschullehrpersonen
- 26. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 3. und 4. Klassen
- 27. SCHILW: der Spielfilm «Class Enemy» von Rok Bicek im Gespräch

Dezember

- 01. Lunchtimekonzert*
- 02. Sitzung Pulsgruppe
- 02. Informationstag an den Universitäten Bern und Lausanne
- 03. Elternabend 1. Klassen
- 04. Studienorientierung der Maturaklassen durch Ehemalige
- 10. und 11. Weihnachtskonzert Kirche Reussbühl
- 14. und 15. Schnuppertage für Schüler/innen der 6. Primarklassen für das Langzeitgymnasium
- 14. Semesterprüfung Grundlagenfach Wirtschaft und Recht 3. und 4. Klassen
- 16. Tanz am Mittag, Abschluss SOL Sport 3. Klassen
- 16. Menschenrechtskonzert mit über 100 Mitwirkenden der KSR in der Jesuitenkirche
- 17. 2. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 18. Lunchtimekonzert*
- 18. KSR Weihnachtsfeier
- 19. bis 03.01. Weihnachtsferien

Januar

- 07. Informationstag der Universität Basel
- 12. Informationsveranstaltung Ergänzungsfächer 5. Klassen
- 12. Elternabend 2. Klassen
- 14. Notenkonferenz 6. Klassen
- 14. und 15. Schnuppertage für Schüler/innen der 6. Primarklassen für das LZG
- 14. Sitzung Forum KSR
- 16. Matura-Information 6. Klassen
- 20. Lunchtimekonzert*
- 21. Allgemeine Schulkonferenz
- 22. Ende des 1. Semesters

2. Semester

Januar

- 25. Klassenkonferenzen 1. – 5. Klassen
- 26. Maturaarbeit: Projekthalbtag 1 – Einführung in wissenschaftliches Arbeiten 5. Klassen
- 27. Holocaust-Tag Fachschaft Geschichte 4. Klassen
- 28. Diskussionsrunde zu den Haltungsgrundsätzen für den Notebookunterricht
- 30. bis 14.02. Fasnachtsferien

Februar

- 15. Sitzung Pulsgruppe
- 24. Kultur in der Aula: Lesung von Carlo Meier, 1. Klassen
- 25. Menschenrechtstag 6. Klassen
- 25. Lunchtimekonzert*
- 26. Wintersporttag
- 27. SCHILW «Prüfen und beurteilen»

März

- 07. 3. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 08. bis 17. Ausstellung «Fokus Maturaarbeit», Universität/PH Luzern
- 16. Jahresprüfung Französisch 3. Klassen
- 17. Känguru-Wettbewerb der Mathematik
- 17. Allgemeine Schulkonferenz
- 23. Lunchtimekonzert*
- 24. Matura: praktische Prüfung Sport
- 24. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs 1. und 2. Klassen
- 25. bis 10.04. Osterferien

April

- 18. SCHILW «Neue Medien im Unterricht»
- 20. Sitzung Pulsgruppe
- 21. Information Anschaffung Notebooks für Eltern der 3. und 4. Klassen
- 26. Lunchtimekonzert*
- 29. Sitzung Forum KSR
- 29. und 30. Theater «Parzival», Stück von L. Bärffuss

Mai

- 02. 4. Prüfungstermin für alle Ergänzungsfächer 6. Klassen
- 03. Allgemeine Schulkonferenz

- 03. Theater «Parzival»
- 10. Jahresprüfung Mathematik 1. Klassen
- 10. Lernkontrolle Repetitionsprogramme Mathematik 4. Klassen
- 13. Schulschluss für die 6. Klassen
- 13. Notenkonferenz für die 6. Klassen
- 17. bis 20. Frühlingsstudienwoche 1. – 5. Klassen
- 20. bis 30. Matura: schriftliche Prüfungen
- 24. Jahresprüfung Mathematik 3. Klassen
- 25. Jahresprüfung Mathematik 2. Klassen
- 30. Lunchtimekonzert*

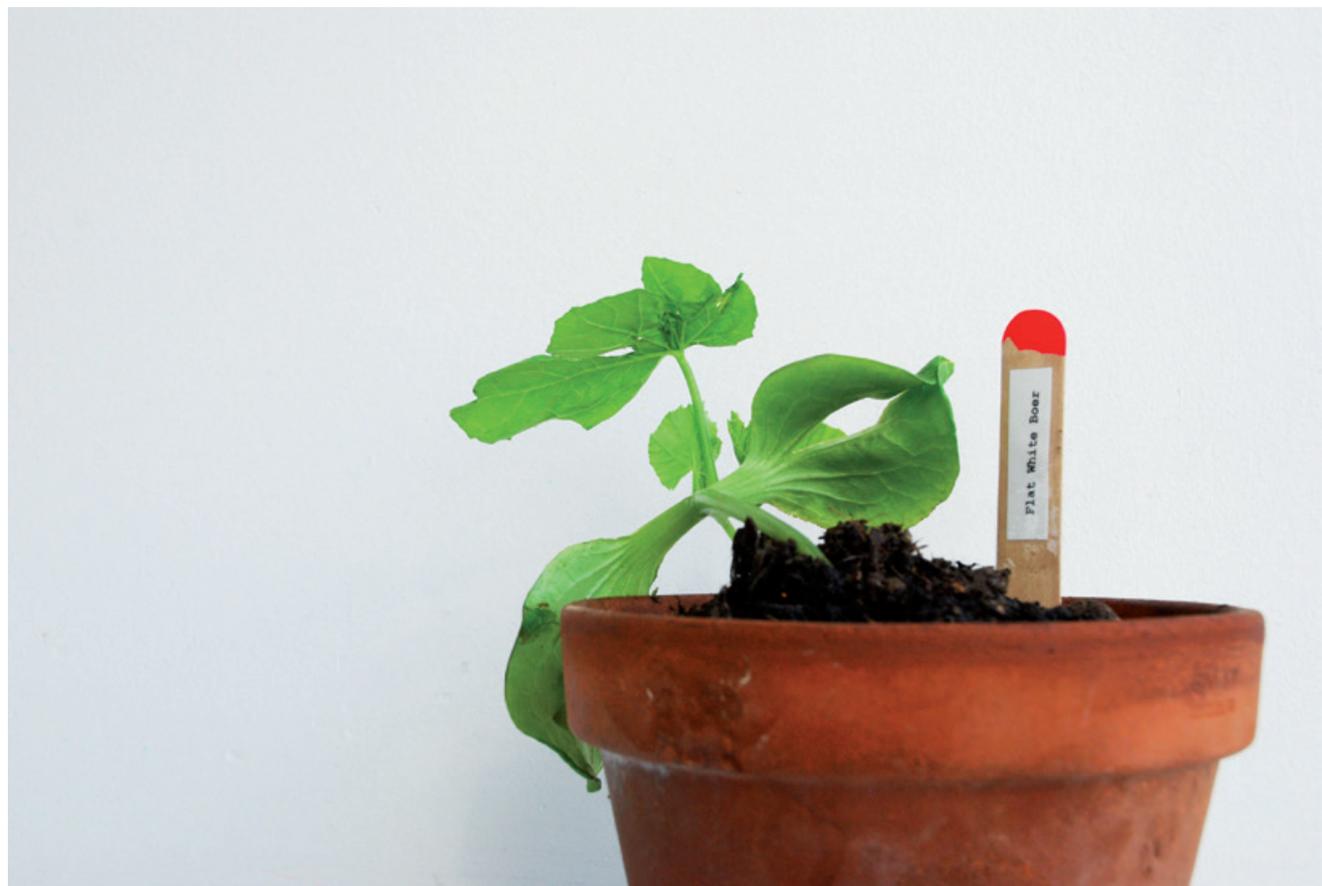
Juni

- 06. bis 14. Matura: mündliche Prüfungen
- 07. Sommersporttag 3. – 5. Klassen
- 09. Jahresprüfung Deutsch Grammatik 2. Klassen
- 10. Lunchtimekonzert*
- 13./15./16. Vorspiel Wahlpflichtfach Musik 5. Klassen
- 20./21. Maturitätskonferenz
- 16. Maturafeier
- 17. SCHILW «Einsatz von digitalen Medien im Unterricht»
- 20. Lunchtimekonzert*
- 22. Orientierung der zukünftigen 1. Klässler/innen
- 23. Allgemeine Schulkonferenz
- 30.

Juli

- 01. Probelauf für den Eignungstest für das Medizinstudium
- 01. Sitzung Forum KSR
- 04. bis 22. Fremdsprachenaufenthalt 4. Klassen
- 04. Sitzung Pulsgruppe
- 05. Kantonales Spielturnier
- 06. Maturaarbeit: Projekt-Halbtag 2 – Erfahrungsaustausch, Textverarbeitung, Gestaltung, Layout 5. Klassen
- 07. Schlussanlass
- 08. Notenkonferenzen
- 09. bis 21.08. Sommerferien

* Programm siehe elektronische Fassung





18.04.2011
Lourda Käanzlin

Einführung der Frühlingsstudienwoche

Studienwochen als wertvolle Ergänzung zum Normalunterricht

Studienwochen sind bei den Schüler/innen beliebt, denn sie ermöglichen ihnen, sich in der Klassengemeinschaft eine Woche lang ohne starren Stundenplanraster intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Oft geschieht dies auch ausserhalb der Schule in einem Lagerhaus, wo sie zusammen leben, kochen und arbeiten.

Während Studienwochen wird häufig interdisziplinär und zum Teil im Teamteaching gearbeitet. Dank dieser besonderen Unterrichtsformen können Themen, welche die Grenzen des Fachunterrichts sprengen würden, behandelt werden. Theorie lässt sich durch praxisnahen bzw. experimentellen Unterricht veranschaulichen. Da oft in Gruppen gearbeitet wird,

hat diese Arbeitsform einen positiven Effekt auf die Teamfähigkeit und Selbständigkeit der Schüler/innen und erlaubt ihnen, Fähigkeiten und Wissen einzubringen, die sie im regulären Unterricht nicht zeigen können.

Studienwochen fördern auch den Zusammenhalt innerhalb der Klasse. Durch das Zusammenleben und -arbeiten lernt man sich besser kennen und verstehen und unterstützt sich gegenseitig. Die Sozialkompetenz der Schüler/innen sowie die sozialen Kontakte innerhalb der Klasse werden somit verbessert, was für die weitere Ausbildung von grosser Wichtigkeit ist.

Das Studienwochenmodell der KSR und seine aktuelle Weiterentwicklung

Bis vor zwei Jahren gab es an der KSR

folgendes Studienwochenmodell: Vor den Herbstferien fand – und findet immer noch – für alle Klassen eine zeitlich fixierte Studienwoche mit pro Klassenstufe definierten Themen statt. Im Frühlingssemester hatten die Klassen und ihre Lehrpersonen zudem die Möglichkeit, eine Studienwoche zu einem frei gewählten Thema durchzuführen. Von dieser Möglichkeit machte jeweils ca. ein Drittel der Klassen Gebrauch.

Vor allem die zweite Studienwoche im Frühling war bei den Schüler/innen sehr beliebt, weil sie bei deren Ausgestaltung und Themenwahl mitwirken konnten. Dadurch kamen durch hohe Motivation und Interesse geprägte, für Lehrpersonen und Schüler/innen unvergessliche Wochen zustande. Diese zeitlich nicht fixierten Studienwochen hatten allerdings

durch die Abwesenheit der Lehrpersonen im Normalunterricht der übrigen Klassen beträchtliche Lektionenausfälle zur Folge.

Um die Zahl dieser Lektionenausfälle zu senken, gleichzeitig aber die auf verschiedenen Ebenen gewinnbringenden Studienwochen beizubehalten, entschied die Schulleitung der KSR, das Studienwochenmodell zu reformieren und neu auch im Frühlingsemester für alle Stufen ausser den Maturaklassen eine zeitlich fixierte Studienwoche einzuführen.

Im Schuljahr 2013/14 setzte die Schulleitung eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag, die Rahmenbedingungen sowie ein die Inhalte und Methoden betreffendes Modell für die neue Frühlingstudienwoche auszuarbeiten. Dieses Modell wurde im Frühling 2015 erstmals als Pilot-

projekt umgesetzt und im Anschluss bei den Lehrpersonen evaluiert. In diesem Schuljahr wurde das Pilotprojekt zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt und evaluiert. Aus den Evaluationsergebnissen geht hervor, dass man mit den Inhalten und der Durchführung der Studienwochen sowie dem Engagement der Schüler/innen zufrieden bis sehr zufrieden ist. Kritische Rückmeldungen gab es dagegen zu den Rahmenbedingungen wie z.B. zum Entschädigungssystem sowie zum Zeitpunkt der Studienwoche. Aufgrund der komplexen terminlichen Organisation des Schuljahres lässt sich aber für die Studienwochen kein besser geeigneter Zeitpunkt finden.

Die inhaltliche Organisation der Frühlingstudienwoche sah in der Pilotphase wie folgt aus: Die 1. Klassen arbeiteten

an Themen wie Lern- und Arbeitstechnik, Medienkompetenz und Umgangsformen («Jugendknigge»). Ausserdem unternahmen sie eine zweitägige Schulreise zum besseren gegenseitigen Kennenlernen. Auf den Stufen 2. – 4. Klasse war die inhaltliche Ausgestaltung der Studienwoche offen, damit die Lehrpersonen und Klassen über eine thematische und methodische Freiheit verfügten. In den 5. Klassen wurde eine Schwerpunktwoche durchgeführt.

Themenbeispiele aus den Frühlingstudienwochen 2016

Die Frühlingssonderwochen zeichnen sich durch eine grosse Methoden- und Themenvielfalt aus, wovon die nachfolgenden Texte zu einzelnen Projekten zeugen.

Lernen in Sonderwochen

In der Schwerpunktfachwoche «Bildnerisches Gestalten» haben die Schüler/innen mit einem professionellen Film- und TV-Team eine Livesendung und eigene Filme produziert. Eine Unterstufenklasse lernte ihre Fahrräder und ihre Stadt besser kennen und realisierte einen Velotouren-Führer für französischsprachende Touristen. Ganz nebenbei erfuhren sie dabei auch, wie man eine Homepage aufbaut. Zwei 3. Klassen haben in ihrer Studienwoche die «Licence to science» erworben, nachdem sie sich mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen, Methoden und experimentellen Verfahren vertraut gemacht hatten. Wie begeistert die Schüler/innen von dieser MINT-Woche waren, zeigt folgende Aussage: «Ich fand, dass diese Studienwoche die beste war! Es war absolut spannend, denn die Experimente waren

etwas komplett Neues.» Eine weitere Klasse vertiefte sich in das Leben und Schaffen Richard Wagners, seilte sich über den Rhein und kochte traditionelle Menüs aus verschiedenen Kulturkreisen. Machen Sie sich selber ein Bild und lesen Sie auf den folgenden Seiten die Berichte zum vielfältigen, lehr- und erfahrungsreichen Schaffen in unseren Frühlingsstudienwochen.

Ausblick auf die geplante Weiterentwicklung unseres Studienwochenmodells

Neben den mehrheitlich positiven Rückmeldungen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Frühlingsstudienwochen zeigte die Evaluation des zweijährigen Pilotprojektes auch, dass das KSR-Studienwochenmodell als Ganzes überarbeitet und die Rahmenbedingungen und Inhalte der Herbst- und Frühlingsstudien-

wochen besser aufeinander abgestimmt werden müssen.

Daher wird in den kommenden zwei Jahren die Arbeitsgruppe Studienwochen zusammen mit der Schulleitung und den Fachschaften ein Gesamtkonzept für unsere beiden Studienwochen ausarbeiten. Ziel ist es, eine grosse inhaltliche und methodische Vielfalt zu gewährleisten, alle Fächer zu berücksichtigen und Schwerpunkte zur Profilierung der KSR zu setzen.

An dieser Stelle möchte ich der Arbeitsgruppe danken, die sich sehr für unsere neue Frühlingstudienwoche engagierte. Ich danke auch allen Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz für ihre Schüler/innen und das Gelingen der Projekte. Ihre kritische Begleitung und die grund-

sätzlich positive Haltung gegenüber dem Studienwochenprojekt bringt dieses stetig vorwärts. Ich freue mich jetzt schon auf die gemeinsame Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für beide Studienwochen an der KSR.

Lukas Erni

Prorektor und Leiter der Arbeitsgruppe



Lernen in Sonderwochen

Die Frühlingsstudienwoche in der Übersicht

Klasse	Thema	Lehrperson/en	Ort/Region	Klasse	Thema	Lehrperson/en	Ort/Region
1a	Simplify your Gymnasialtag	A. Tschudi, M. Chédel, A. Camenisch	KSR und 2-tägige Schulreise nach Flühli	3a	Literatur und Liebe geht durch den Magen	K. Häfliger, S. Weber	KSR und Frühlingswanderung zum Chocodromo in Root
1b	Perspektiven	P. Kehrli, B. Eichenberger, E. Jaun, R. Husmann, L. Schneider	KSR und 2-tägige Schulreise nach Basel	3be	Licence to Science	E. Konrad, A. Hädener, J. Donth, H. Rebsamen, H. Schüssler, M. Tuor	KSR und Exkursion nach Winterthur, Technorama
1c	VTT Découverte	St. Spycher, P. Günthör	KSR und Region Luzern	3c	Umwelteinsatz in Eriz BE	E. Bollhalder, I. Bayer	Eriz, BE (Bericht in der el. Version)
1d	Rund ums Velo – Verfassen einer Velozeitschrift	J. Peter, A.-Ch. Gnekow	KSR und 2-tägige Schulreise nach Beinwil am See	3d	Individuelle Projekte mit Hilfe der Projektmethode	K. Di Berardino, K. Felder, T. Reutimann	KSR
1e	Tourismusregion Luzern-Vierwaldstättersee – Geschichte und Gegenwart	T. Seger, C. Waterbär, T. Ebnetter, J. Steinmann, A. Egli	KSR, Exkursion Hotel Montane Luzern und 2-tägige Schulreise Rigi	3K, 4K	Beweisen und argumentieren rund um Dürrenmatt	I. Brunhart, F. Huber, B. Gerber, R. Schöb, G. Reber	KSR und Exkursion nach Neuchâtel, Centre Dürrenmatt
1f	Umgang mit Medien – Kurzfilme erstellen	M. Mettler, L. Schneider, M. Felder	KSR und Schulreise nach Seebodenalp	4a	Tierisches und menschliches Verhalten mit Querverweisen zur englischen Literatur	F. Abgottspon, N. Andersen	KSR und Exkursion Zoo Basel
2a	Sinne erleben mit Religion, Essen, Spiel, Abenteuer und Musik	R. Stucki, S. Rey, E. von Däniken	KSR und Schulreise nach Reigoldswil	4b	Austauschprojekt KSR-ESB	C. Müller, Y. Keller	Barcelona
2b	Pure Energie und destillierte Worte	A. Heuri, M. von Wartburg	Davos	4c	Afrika und China im Zeitalter der Globalisierung	Ch. Fallegger, M. Graber	KSR, chinesisches kochen und essen
2c	Medien	M. Erzinger, K. Brockway, U. Estermann	KSR und Exkursion zum Schweizer Fernsehen	4d	Englisch, Physik und Sport	R. Wiederkehr, R. Bisang, J. Britschgi	KSR und Exkursion nach Winterthur, Technorama
2d	Sprache und Kommunikation	M. Tardo, P. Bösch	KSR und Exkursion Landesmuseum und SRF, Zürich	4e	Umwelteinsatz – Vorbereitung von Alpweiden für die Sömmerung	Ch. Schaufelberger, P. Preuschhoff	Meringen BE
2e	Sherlock Holmes	S. Hug, J. Zortea	KSR und Schulreise zu den Giessbachfällen				

<i>Klasse</i>	<i>Thema</i>	<i>Lehrperson/en</i>	<i>Ort/Region</i>
5 SLA	<i>Die Römer nördlich der Alpen</i>	<i>Ch. Stuber, U. Fischer</i>	<i>Trier, Köln</i>
5b SMU	<i>Musik und Text</i>	<i>St. Eschmann, S. Nocco</i>	<i>KSR</i>
5bK SES	<i>La vida hispanohablante de Ginebra</i>	<i>M. Elsener, I. Gerber</i>	<i>Genève</i>
5ce SBG	<i>Videoprojekt</i>	<i>N. Niederberger, L. Winiger, A. Camenisch</i>	<i>Wyss-Hurni Film- und TV-Produktion, Sursee</i>
5deL SWR	<i>Menschenrechte, Europäische Integration und Materialwirtschaft</i>	<i>G. Colangelo, K. Zurmühle, R. Reichmuth, J. Rentsch</i>	<i>Strasbourg, Saarbrücken</i>
5dL SBC	<i>Gärung in Theorie und Praxis</i>	<i>D. Pflumm, D. Cook, R. Israng</i>	<i>KSR und Exkursion Basel</i>
5 SPM	<i>Spezielle Kurven und Riemannsche Zahlenkugel</i>	<i>Y. Gärtner, A. Hruby, L. Brovelli, P. Stäuber</i>	<i>KSR</i>

Lernen in Sonderwochen

Klasse 1c mit Stefanie Spycher und Peter Günthör

Erstellen eines Veloführers für Westschweizer

Cyclotourisme dans la région de Lucerne

Nach Pfingsten erlebten wir, die Klasse 1c, eine aussergewöhnliche Schulwoche: wir lernten, ein Mini-Projekt aufzugleisen. Gross war die Vorfreude auf eine andere Art von Unterricht; nicht den ganzen Tag im Schulzimmer sitzen, sondern unterwegs sein und Fahrrad fahrend lernen und lehren. Befreit von jeglichem Prüfungsstress erlebten wir eine abwechslungsreiche Woche, in der wir vier Tage lang am fächerübergreifenden Sport-Geschichte-Französisch-Projekt «Cyclotourisme dans la région de Lucerne» arbeiteten. Dass wir selber eine Website für frankophone Touristen kreieren und ins Internet stellen durften, war ein spezieller Ansporn, denn für viele von uns war das Gestalten einer Website eine Premiere.

Zögert nicht und werft einen Blick in unseren Guide, sei es mit dem PC oder dem Smartphone:

<http://rando-velo-lucerne.jimdo.com/>

Mittels genanntem Link könnt ihr unsere Touren selber erkunden. Aber Achtung, nur mit einem intakten Vehikel! Auch wir brachten zuerst unsere Fahrräder auf Vordermann. Voller Elan kreuzte Esther Ringgenberg von Velociped Kriens am Dienstagmorgen per Velo und beladen mit Werkzeug und Flickmaterial auf. Nach einem dreistündigen Crash-Kurs im Stil von «pimp my bike» waren unsere Zweiräder erstaunlich viel wendiger. Platten flicken, Räder zentrieren, unsere Ketten mit Kettenzauber hegen und pflegen, mit all dem und vielem mehr hat uns Esther in ihrem Kurs vertraut

gemacht. Viel leichter ist es uns dann gefallen, uns mit Herrn Günthör, unserem Sport- und Geschichtslehrer, Fahrradtechniken anzueignen und zu lernen, uns sicher im Stadtverkehr zu bewegen.

So vorbereitet und im Wissen, dass wir schon bald selber einen Veloführer für Romands erstellen würden, sattelten wir am Mittwoch unsere Bikes. Wir wollten erfahren, wie man eine kulturelle Veloroute plant, technisch, aber auch inhaltlich. Wir taufte sie «Auf den Spuren der Schlacht bei Sempach von 1386», denn sie führte uns über die Schlachtfelder von Rothenburg bis zur Schlachtkappelle und zum Schlachtdenkmal Sempach. Eindrücklich ist das Schlachtgemälde in der Schlachtkappelle, welches vom Sieg der Eidgenossen erzählt. Im

Ortsmuseum des Städtchens Sempach erlebten wir die im Geschichtsunterricht thematisierte Schlacht nochmals hautnah mit. Mit spannenden Eindrücken bereichert machten wir uns, zurück an der KSR, an die Planung unserer Touren in der und um die Stadt Luzern. Zu Themen wie Kaltem Krieg, Belle Époque, Gotteshäusern, Kulinarik, deutsch-französischen Beziehungen, Musik und Architektur heckten wir Tourenpläne aus. Zum ersten Mal produzierten wir längere französische Texte, und im Nu war Freitagmittag:

Zum Abschluss der Woche führte uns eine Überraschungsfahrt über die kulinarische Route zum Restaurant Barbès, einer schmucken Bar mit marokkanischem Essen im Neustadt-Quartier. Dort lernten wir, warum Marokkaner Minzen-Tee trinken. Und weiter ging es

schliesslich auf der historischen Route zur einst grössten Zivilschutzanlage der Welt, der Zivilschutzanlage Sonnenberg. Dieser spektakuläre Zeuge des Kalten Krieges berührte uns besonders, so hat ein Mitschüler gesagt: «Das beklemmende Gefühl, welches ich auf den Betten im Massenlager empfunden habe, werde ich nie vergessen!»





Ausschnitte aus den Schüler/innen-Interviews

In der Sonderwoche hast du fächerübergreifend und oft auch ausserhalb des Klassenzimmers gearbeitet. Hast du dabei die Fächer «neu» kennengelernt?

Ich habe gemerkt, dass Französisch nicht so schwer ist, wenn man sich gut mit der Sprache auseinandersetzt und sich Mühe gibt. Es war toll, einen Touren-Guide zu machen. Ausserdem haben wir sehr viel Sport gemacht und uns mit dem Fach Geschichte auseinandergesetzt. Mit Computern zu arbeiten respektive eine eigene Website zu erstellen machte auch Spass. Ich habe gesehen, dass Informatik nicht nur mit Tastaturschreiben zu tun hat! Zum Beispiel neue Programme kennen lernen, eigene Seiten erstellen und sie selbst bearbeiten.

In der Sonderwoche hast du dich eine Woche lang in eine Thematik vertiefen können. War dies wertvoll?

Ja, sie hat mich motiviert, mehr mit dem Velo zur Schule zu kommen, weil es einfach schneller ist als mit dem Bus. Wir haben die unterschiedlichsten Sachen entdeckt, zum Beispiel wie man ein Velo repariert. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, das Thema «Velo» eine Woche lang zu behandeln, da ich so etwas mit meiner Familie am Wochenende nicht mache und es eine schöne Woche mit der Klasse war.

Hast du im Rahmen der Sonderwoche Erfahrungen gemacht, die im normalen Unterricht nicht möglich gewesen wären?

Wir waren nicht nur im Schulzimmer, sondern hatten viele Möglichkeiten, uns frei zu bewegen. Wir durften unsere Arbeit draussen an der frischen Luft anpacken. Wir durften unseren Unterricht auch selber gestalten, so wie er uns gefiel. Die Sonderwoche hat mir Mut gemacht im Sinne von: Ich kann sehr selbständig arbeiten und weiss meinen Arbeitsplan in Zukunft besser zu gestalten, da wir unsere eigene Seite kreieren und uns selbst organisieren durften.

Hast du die Schulgemeinschaft neu erfahren können?

Man sieht die Lehrpersonen aus einer anderen Perspektive. Sie lehren einen nicht nur Französisch, Geschichte, Sport etc., sondern forschen mit uns und unternehmen etwas mit uns. Da ich meine Mitschüler normalerweise nicht in meiner Freizeit sehe, konnte ich auch sie anders kennen lernen.

Das werde ich nie vergessen...

Die Velofahrt nach Sempach und die kleine, aber trotzdem sehr grosse und anstrengende Fahrt/Wanderung auf den Dietschiberg mit wunderschöner Aussicht!

Lernen in Sonderwochen

Klasse 2a mit Rolf Stucki, Sara Rey und Elisabeth von Däniken

Sinne erleben mit Religion, Essen, Spiel, Abenteuer und Musik



In ihren Tagebucheinträgen berichten vier Schüler/innen über ihre Studienwoche.

Rouven Jetter: Dienstag

Das Abenteuer der Klasse 2a begann am Bahnhof Luzern. Am Dienstag, dem 17. Mai, verliessen wir Luzern mit den Ziegen Zürich und Basel. Im Museum Rietberg in Zürich wurden wir zunächst in den Buddhismus eingeführt. Nach dem

gemeinsamen Mittagessen wurde uns am Nachmittag die hinduistische Kultur näher gebracht. Wenig später sassen wir im Zug nach Basel, wo am Mittwoch das Europa-League-Finalspiel stattfand. Sofort fielen uns die vielen Liverpool-Fans auf. Zu Fuss machten wir uns auf den Weg zur Jugendherberge. Während des Marschs durch die Basler Innenstadt kamen wir am Pokal der Europa-League vorbei, mit dem wir ein Foto machen durften. Nach einer kurzen Pause auf einer kleinen Fähre, die uns über den Rhein brachte, erblickten wir schon die Jugendherberge St. Alban. Wir bezogen unsere Zimmer und warteten auf das Nachtessen. Wenig später versammelte sich die ganze Klasse zu einer Runde «Werwölfe». Und schon war er zu Ende, dieser abwechslungsreiche Tag!

Eron Kryeziu: Mittwoch

Am Mittwochmorgen fuhren wir nach Liestal in den Hochseilpark den wir ganz für uns alleine hatten: toll! Die Guides führten uns ein. Um den Hochseilpark überhaupt betreten zu dürfen, musste man erst den Übungsparcours bestehen, für uns eine einfache Sache! Der Hochseilpark war sehr cool, in den Bergen, an der frischen Luft und ohne Geschrei, ausser bei einem Parcours... Zwei Parcours hatte es unserer Klasse besonders angetan. Ein etwa 180m langes Seil hing über einem kleinen See. Man seilte sich einfach auf die andere Seite und dann wieder zurück, mit schönster Sicht auf den See. Und erst der «freie Fall» von vier Metern. Ein Adrenalin-Kick! Es gab aber auch schwierigere Parcours. Den schwierigsten Par-

cours traute sich keiner zu, ausser unser Lehrer Herr Stucki. Für diesen speziellen Parcours braucht es sehr viel Kraft. Als unsere Zeit im Hochseilpark vorbei war, machten wir keine traurigen Gesichter. Im Gegenteil! Wir freuten uns schon über eine Trottinettfahrt von vier Kilometern zur Busstation. Einige fuhrten langsam nach unten und genossen das Gefühl von Freiheit. Die Abenteuerfreunde hingegen fuhrten sehr schnell. Diesen Ausflug werden wir nie vergessen!

Elias Peter: Donnerstag

An diesem Tag gingen wir, die eine Hälfte der Klasse, mit unserem Musiklehrer ins Richard Wagner Museum in Luzern, während die andere Hälfte der Klasse mit der Hauswirtschaftslehrerin Frau von Däniken an der KSR kochte. Das Museum befindet sich in einer grossen Villa,

sehr schön mit Blick auf den Vierwaldstättersee gelegen. Wir erfuhren, dass Richard Wagner in der Mitte seines Lebens ein paar Jahre in diesem Haus wohnte. Wir fanden darin den originalen Flügel, Wagners Sessel und einige Gemälde vor. Wir erfuhren einiges zu Richard Wagners Leben. Er war ein deutscher Komponist, Dramatiker, Dichter, Schriftsteller, Theaterregisseur und Dirigent. Cosima war die Gattin des Dirigenten Hans von Bülow, eines guten Freunds von Richard Wagner. Doch leider verliebten sich Richard und Cosima schliesslich von Hans. Genauer möchte ich nicht auf die Geschichte eingehen. Im Großen und Ganzen war der Ausflug interessant und lehrreich. Er gefiel mir – und den andern wohl auch!

Melanie Keller: Donnerstag und Freitag

Unsere Gruppe hatte am Donnerstag und Freitag folgendes Programm: Am ersten Tag kochten wir traditionelle Speisen aus verschiedenen Religionen wie dem Buddhismus, dem Christentum, dem Judentum, dem Hinduismus oder dem Islam und besuchten am zweiten Tag einen Hindu-Tempel.

Bevor wir mit dem Kochen beginnen durften, mussten wir erst einmal ein Dossier lesen, welches die Rezepte beinhaltete, die wir zuvor in der Religionsstunde genauer angeschaut hatten.

Die meisten Menüs waren für mich eher unbekannt und sehr ungewohnt, weshalb ich zuerst auch Bedenken hatte. Mir schien, dass die Zutaten, welche ich meinem Gericht beigefügt hatte, nicht zueinander passen würden. Nach dem Kochen bereiteten wir ein riesiges Buffet

Lernen in Sonderwochen

vor, von dem sich alle selber bedienen konnten. Kunstvoll gefaltete Servietten und selber gepflückte Blumen erzeugten eine angenehme Atmosphäre.

Eine reiche Auswahl an Speisen war am Buffet ausgelegt, zum Beispiel das aus dem Buddhismus stammende Tom Kha Gai, eine Speise zu Ehren der Erleuchtung Buddhas und seiner ersten Rede, bestehend aus Poulet mit einer schmackhaften Kokosnussmilch-Sauce. Samosas, ein weiteres Gericht, ein beliebtes Gebäck



in Indien und Pakistan, kann relativ einfach zubereitet werden; es darf erst nach Sonnenuntergang gegessen werden. Es gab noch viele weitere kulinarische Köstlichkeiten, und ich wurde positiv überrascht, da alles sehr gut schmeckte.

Am Nachmittag stellte uns unsere Hauswirtschaftslehrerin natürliche Heilkundemethoden und -produkte vor. Wir erfuhren etwas über Sebastian Kneipp und seine Erfindungen, die er machte, als er selber an Tuberkulose erkrankt war. Er ging mehrfach für kurze Zeit in der Donau baden und konnte sich dadurch heilen. Er ist der Namensgeber der Kneipp-Medizin und der Wasserkur.

Am Freitag wechselten die Gruppen, und diejenigen, die zuvor gekocht hatten, gingen nun mit der Religionslehrerin Frau Rey einen Hindutempel besuchen,

wo wir eine Führung von einem Priester persönlich erhielten. Wir bekamen Informationen über viele verschiedene Götter und ihre Reittiere. Ausserdem erzählte uns der Priester etwas über den Krieg, der in Sri Lanka herrschte. Seine Erzählung vom Krieg war äusserst eindrücklich und spannend und regte zum Nachdenken an. Nach der Führung spazierten wir bei gutem Wetter zurück in die Schule, in der uns die Kochgruppe bereits erwartete.

Nach dem Essen starteten wir mit dem Thema Kräuterkunde: es ging um die Wirkungen der verschiedenen Kräuter. Nach einem kleinen Theorieinput durfte die Klasse dann selber arbeiten. Es galt Kräuteröle, welche mit Nummern beschriftet waren, zu erraten. Am Ende wurden dann die Auflösung und kurz darauf auch der Start ins Wochenende bekannt gegeben.



Lernen in Sonderwochen

Klassen 3b und 3e mit Alfons Hädener, Ernst Konrad, Jörg Donth, Hanni Rebsamen, Heidrun Schüssler und Marietta Tuor

Licence to Science

Rechtzeitig vor Beginn des naturwissenschaftlichen Fachunterrichts in Chemie, Physik und im Schwerpunktfach Biologie/ Chemie in der 4. Klasse hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3b und 3e Gelegenheit, ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse, die sie zuvor in den Fächern Naturlehre sowie Natur und Technik erworben hatten, aufzufrischen und zu festigen.

In zwei Modulen zu den Themen «Es ist nicht alles Eis, was schmilzt» und «Extreme Temperaturen» konnten die Schülerinnen und Schüler selber mit Trockeneis (Kohlendioxid in festem Zustand bei -78°C) und flüssigem Stickstoff (-196°C) arbeiten. Im Modul «Wir vermessen die Welt» durften sie sich mit Messgeräten aller Art vertraut machen und dabei einen Eindruck bekommen, mit welcher Genau-

igkeit moderne Geräte arbeiten. Während einer halbtägigen Exkursion zum Thema Wasser aus dem Bach – gut zum Trinken? war die Wasserqualität eines Fliessgewässers im Fokus einer Feldarbeit. Eine ganztägige Exkursion zum Technorama in Winterthur ermöglichte faszinierende Einblicke in die Welt der Naturwissenschaften. Unabhängig von diesen Modulen hatten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, während der Projektwoche ein möglichst eindrucksvolles Experiment aus den Fachbereichen Biologie, Chemie oder Physik auszuwählen, auszuprobieren, zu optimieren und am Ende der Woche der Klasse vorzuführen und zu erläutern. Diese Aufgabe sollten sie selbst organisiert lösen. Wenn nötig konnten sie aber die entsprechenden Fachlehrpersonen um Rat fragen.

Das abwechslungsreiche Programm kam bei den Schülerinnen und Schülern offensichtlich gut an. Neben vielen anderen positiven Rückmeldungen sticht jenes eines Schülers der Klasse 3e, der im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht eingeschrieben ist, heraus:

«Ich fand, dass diese Sonderwoche die beste war! Es war absolut spannend, denn die Experimente waren etwas komplett Neues. Die Lehrer waren auch sehr rücksichtsvoll, denn wir wussten ja nicht viel von Chemie/Physik. Ich kann nur Positives mitnehmen und das freut mich sehr. Die Woche ging wie im Flug vorbei [spannend].»

In den einzelnen Modulen, die Exkursionen und das Demonstrationsexperiment inbegriffen, konnten die Schülerinnen und Schüler insgesamt maximal 60 Kredit-

punkte sammeln. Wer 42 Punkte – entsprechend einer Note 4,5 – erreichte, erhielt am Ende der Projektwoche die Licence to Science, eine Art «Führerausweis» für die naturwissenschaftlichen Fächer in Form einer Urkunde. Diesen Ausweis erhielten dieses Jahr 26 von 42 Schülerinnen und Schülern.

Alfons Hädener
Chemielehrer



Lernen in Sonderwochen

Schwerpunktfachklasse BG 5ce mit Nicole Niederberger, Livia Winiger und Andreas Camenisch

TV-Livesendung à la «Schweiz aktuell»



Schon das zweite Jahr durften wir Schüler und Schülerinnen der Kantonsschule Reussbühl auch im Frühling eine Studienwoche bestreiten. In der 5. Klasse wird diese in den jeweiligen Schwerpunktfachklassen durchgeführt. Wir BG-Schwerpunktfächler/innen hatten in dieser Woche das Privileg, mithilfe eines professionellen Film- und TV-Teams eine eigene Livesendung zu produzieren und eigene Filme zu drehen.

Zu Beginn der Woche waren wir alle sehr nervös und wussten gar nicht, was uns erwartete. Doch Ingeborg und Toni von der Wyss-Hurni Film- und TV-Produktion zeigten uns schnell, dass sie ein eingespieltes Team sind und diesen Kurs schon viele Male durchgeführt haben. Der Filmproduzent und die Filmemacherin haben ihr Hobby zum Beruf gemacht und so ihren Traum verwirklicht. Seit rund dreissig Jahren arbeiten die ehemaligen Lehrkräfte

nun in diesem Metier und haben noch immer Spass und Energie, welche sie in ihre Arbeit stecken. Neben der Theorie, die sie uns dank ihres Know-hows herüberbringen konnten, machten wir auch viele eigene spannend Erfahrungen.

Haben Sie sich schon mal die Frage gestellt, was ein Film genau ist? Viele nacheinander aufgenommene Bilder? Was ist dann der Unterschied zu einer Fernsehsendung? Bei solchen Fragen happert es bei den meisten Menschen schon, da sie sich noch nie mit Film und Fernsehen beschäftigt haben. Es dauerte auch bei uns eine Weile, bis wir genau beschreiben konnten, was ein Film ist. Um es kurz zu fassen: Ein Film ist eine Abfolge von Bildern, in der, damit die Spannung erhalten bleibt, stetig Perspektive und Kameraeinstellungen verändert wird. Das aufgenommene Filmmaterial ist meist mehr als fünfmal so lange wie der fertige

Film. Neben Filmthema und Bild selbst ist der Ton ein sehr wichtiges Element, das nicht vergessen werden darf. Ein Film ohne Ton verliert an Wirkung und Emotionalität, die hinterlegte Musik muss also zu Thema und Situation passen, soll aber den Originalton nicht verdecken. Sind Sie sich bewusst, dass es für einen qualitativ hochwertigen dreiminütigen Film mindestens einen Tag braucht fürs Schneiden und das Hinzufügen der richtigen Musik? Damit man das Filmmaterial für einen solchen Film herstellen kann, wird vor den Drehs immer ein möglichst genaues Drehbuch geschrieben.

Unsere jeweils etwa dreiminütigen Filme wurden in zwei Live-Fernsehschows eingebettet, die wir selbst gestalten durften. Von Moderation über Nachrichten, Interview, Kameraführung und Sendeleitung bis zu Live-Bildschnitt und Tonmischung gab es verschiedene Herausforderungen

zu bewältigen. Auch eine Liveshow bedeutet eine Riesenarbeit, da oft nur sehr wenig Vorbereitungszeit zur Verfügung steht. Aus diesem Grund lesen die meisten Moderatoren und Moderatorinnen ihren Text von einem Textprojektor, genannt Teleprompter, ab. Für länger geplante Sendungen sind auch Textkarten möglich, die Sie sicher auch schon gesehen haben.

Wir wurden viel auf Dinge hingewiesen, die wir schon kannten, aber auch viel Neues hat in unseren Köpfen einen Platz gefunden. Im Namen der ganzen Schwerpunktachse BG bedanke ich mich herzlich bei Ingeborg und Toni Wyss-Hurni für diese interessante und lehrreiche Woche in Sursee und Adligenswil. Und auch bei den uns betreuenden Lehrpersonen, welche uns dieses Projekt ermöglichten.

Rahel Wüest, 5e



Die Herbststudienwoche in der Übersicht

Klassen	Thema
1. Klassen	Kartenkunde, Geometrie und OL
2. Klassen	Vom Genuss zur Sucht
3. Klassen LZG	Mathematik-Werkstatt und Sprach-Werkstatt
3. Klasse KZG	Musik und Religion
4. Klassen	Ökologie
5. Klassen	Menschen, Macht und Märkte
6. Klassen	Kulturprojekte: Amsterdam, Berlin, Hamburg (Bericht in der el. Fassung), London, Neapel, Venedig

Herbststudienwoche der 4. Klassen: Ökologie

Die extremen Wetterereignisse zeigen es Jahr für Jahr, dass das Engagement des ehemaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore (1993 – 2001 im Amt) je länger desto aktueller wird. Aber wenn man die heutige Praxis des unbekümmerten Flugverkehrs betrachtet, hat man gar nicht das Gefühl, dass irgendjemand sich um den Anstieg des Kohlendioxids

kümmert. Nimmt man all die schlimmen Überschwemmungen und die katastrophalen Stürme einfach in Kauf? Oder glaubt man an andere Ursachen, damit man nicht über seinen Lebensstil nachdenken muss? Alles offene Fragen. Aber dass es dennoch nicht wenige weiterdenkende und rücksichtsvolle Menschen gibt, zeigt unter anderem, dass Al Gore

für seine Arbeit 2007 den Friedensnobelpreis bekommen hat. Deshalb die Einladung: Schauen Sie sich seinen Film «Eine unbequeme Wahrheit» noch einmal an! Oder leihen Sie sich das Buch dazu aus!

Dieser einleitende Text soll klar machen, warum in den meisten Projektgruppen der 4. Klassen die Herbstwoche mit dem Film «An Inconvenient Truth» von Al Gore gestartet wird. Mit seiner Hilfe öffnen wir uns die Augen dafür, wie teuer uns der Klimawandel zu stehen kommt. Die Motivation, nach Lösungen zu suchen und selber aktiv zu werden, erlebt jeweils bei allen einen gewaltigen Aufschwung. Das zeigen unter anderem die Texte, die die Schülerinnen und Schüler am Schluss der Woche verfassen und in denen sie ihre Betroffenheit und ihren Willen zur Verbesserung äussern. Die Woche selbst hat je nach Projektgruppe ein anderes Gesicht:

- > Einkaufsgewohnheiten und ihr Einfluss auf das Klima
- > Recherchen und Präsentationen zu verschiedenen Umweltthemen

- > Auf dem «Klimahörpfad» durch die Stadt Luzern
- > Begutachtung der «Umweltarena» in Spreitenbach, wo unzählige clevere und sinnvolle technische Lösungen gezeigt werden
- > «Forschen» bei unserem Hauptenergieversorger CKW
- > Energiepfad im Entlebuch, unserem nahegelegenen Biosphärenreservat
- > Projektarbeiten zum Thema «erneuerbare Energie»
- > Wie gross ist mein ökologischer Fussabdruck?
- > Honig, ein jahrtausendlang genutztes Naturprodukt, droht wegen der Umweltvergiftung zu verschwinden
- > Mit einem griffigen Slogan ein Umwelt-Werbeplakat gestalten und einen Rap dazu schreiben und komponieren
- > Gibt es gute Brennstoffe, die nachwachsen?

- > Crash-Kurs: Thema «richtig debattieren»

Das ist die vielfältige Gesamtliste der behandelten Themen. Selbstverständlich hat jede Gruppe sich nur einem Teil davon mit Engagement widmen können. Die interessante Rückschau am Ende der Woche ergab teils grosse, teils mässige Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Dass es aber insgesamt total wichtig ist, sich einmal intensiv mit dem Zustand unseres Planeten zu beschäftigen, darüber waren sich alle einig. Insofern ergänzt diese Projektwoche mir ihren Exkursionen und eigenständigen Nachforschungen die ökologischen Grundkenntnisse aus dem Geografie- und Biologie-Unterricht.

Ernst Konrad

Koordinator der Herbstsonderwoche der 4. Klassen

Einführung von Notebook-Klassen auf der Oberstufe

Die Entwicklung zur Informationsgesellschaft ist ohne Zweifel die wichtigste Dimension des gesellschaftlichen Wandels im 20. und 21. Jahrhundert. Digitale Medien durchdringen mittlerweile alle Lebensbereiche und erlangen eine immer grössere individuelle und gesellschaftliche Bedeutung. Längst hat sich die Medienkompetenz zu einer der wichtigsten Schlüsselkompetenzen entwickelt. Dies ist Chance und Herausforderung für die Gymnasien, die den Bildungsauftrag haben, die Schülerinnen und Schüler zu jener persönlichen Reife zu führen, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der (Informations-)Gesellschaft vorbereitet (MAR Artikel 5). Durch die Ausrüstung der KSR mit einem flächendeckenden WLAN wurde der Weg zur Einführung

von Notebook-Klassen geebnet – ein Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit des vergangenen Schuljahres. Ab Beginn dieses Schuljahres sind nun alle Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen mit persönlichen Notebooks ausgerüstet, die im Unterricht selber oder zu Hause für die Schule verwendet werden können.

Der – gezielte und sorgfältig geplante – Einsatz von Notebooks im Unterricht ermöglicht neuartige Unterrichtsszenarien, die gegenüber dem traditionellen Unterricht einen Mehrwert bringen. Der traditionelle Unterricht soll aber nicht verdrängt, sondern durch die neuen digitalen Möglichkeiten ergänzt und bereichert werden. Auch in Zukunft werden Bücher, Papier und Bleistift im Schulalltag vorherrschen. Notebooks

erlauben darüber hinaus beispielsweise den Einsatz von Lernvideos, Simulationen, digitalen Skripten zur individuellen Bearbeitung, Online-Tests, Plattformen zur Zusammenarbeit und vieles mehr. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler die für Studium und Beruf notwendigen Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien aneignen.

An der KSR arbeiten wir mit Windows 10 und Office 365 und setzen auf jene Technologie, die aus unserer Sicht am meisten Zukunftspotenzial hat: Auf die sogenannten «Convertible-» oder «2 in 1»-Geräte, die sowohl als Notebook mit Tastatur wie auch als Tablet mit Stifteingabe verwendet werden können. Das Einsatzspektrum dieser Art von Geräten ist sehr viel grösser als jenes konventioneller Notebooks. Beispielsweise kön-



Die Vorarbeiten der «Arbeitsgruppe Notebook-Klassen» und des ICT-Teams haben schon im letzten Schuljahr begonnen und wurden im eben abgeschlossenen Schuljahr intensiviert. Neben zahlreichen Weiterbildungen der Lehrpersonen zu allgemeinen medienpädagogischen oder technischen Themen haben die meisten Fachschaften zusätzliche Weiterbildungshalbtage organisiert, an denen konkrete Unterrichtsprojekte mit Notebooks entworfen wurden.

Zudem haben wir gemeinsam «Haltungsgrundsätze für den Notebook-Unterricht» für die Lehrpersonen erarbeitet, welche als Richtlinien für einen gewinnbringenden Einsatz von Notebooks dienen. In diesen Haltungsgrundsätzen kommt zum Ausdruck, dass wir Notebooks bewusst und dosiert einsetzen wollen,

nen im Unterricht digital Skizzen oder Mindmaps angefertigt, Formeln und Gleichungen geschrieben oder handschriftliche Notizen in einem Skript bzw. E-Book gemacht werden. Wir sind davon überzeugt, dass diese Geräte auch im späteren Hochschulstudium sehr nützlich sein werden.

Unterricht und Projekte

und zwar dann, wenn es uns didaktisch sinnvoll scheint.

Auf der technischen Seite hat die Arbeitsgruppe viel Zeit investiert, um für die Schüler/innen und ihre Eltern sowie für die Lehrpersonen eine Liste von empfohlenen Geräten zusammenzustellen, welche alle an einem Informationsabend im April vorgestellt wurden. Mit verschiedenen Händlern konnten günstige Konditionen ausgehandelt werden, und für die Installation der Geräte wurde ein ausführliches «Installationsdrehbuch» erarbeitet, welches es den Schüler/innen ermöglichte, ihre Geräte selber in Betrieb zu nehmen. Dennoch fand das Angebot einer «Installations-Party» im Juni (siehe Foto), an der die Notebooks unter Anleitung Schritt für Schritt

gemeinsam installiert und betriebsbereit gemacht wurden, regen Anklang. Schliesslich war es die Aufgabe der Klassenlehrpersonen, die Bereitschaft der Geräte in einer Klassenstunde gegen Ende des Schuljahres anhand einer Checkliste zu kontrollieren. Damit war für den Start der Notebook-Klassen im Sommer 2016 alles vorbereitet.

Wir stehen erst am Anfang dieser Entwicklung. Vieles muss noch ausprobiert, evaluiert, angepasst und optimiert werden. Die Arbeitsgruppe, das ICT-Team und die Schulleitung unterstützen dies durch ein ständig dem aktuellen Bedarf angepasstes Angebot an Weiterbildungen und technischem Support für Lehrpersonen und Schüler/innen.

Viele weitere Informationen rund ums Thema «Notebook-Klassen» finden Sie auf unserer Homepage (unter > Ausbildung > Notebookklassen).

Luigi Brovelli

Leiter der AG Notebook-Klassen

Im letzten Jahresbericht stand der Fremdsprachenaufenthalt im Zentrum. Dieses Projekt fand dieses Jahr zum ersten Mal für alle vierten Klassen statt. Lesen Sie dazu in der elektronischen Version!



Unterricht und Projekte

Gartenprojekt KSR

Dieses Schuljahr lag der inhaltliche Schwerpunkt der Klimagruppe bei der Thematik **Urban Gardening**. Das Ziel der AG Klimaschutz besteht darin, «Klimawandel» in Theorie und Praxis in den Schulalltag zu integrieren. Wir entwickelten gemeinsam ein Projekt, das die Bedeutung von Lokalproduktion thematisiert und welches Schülerinnen und Schülern gärtnerische Erfahrungen ermöglicht.

Zudem bewarben wir uns als Schule erfolgreich bei der biologischen Samengärtnerei Zollinger um ein «Stadtgmüesler»-Projekt und erhielten so professionelle Beratung und Begleitung von Herrn Tulipan Zollinger. Das «Stadtgmüesler»-Projekt wird vom Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur

«Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» unterstützt. Es hat zum Ziel, Jugendliche für die Bedeutung von Sortenvielfalt und Sortenerhaltung zu sensibilisieren; sie sollen teilhaben können am Anbau und an der Entwicklung von Pflanzen, welche an die hiesigen ökologischen und ökonomischen Bedingungen angepasst sind.

Durch sechs mobile, mit Informationstafeln versehene Holzfässer mit Pflanzen aus Zollinger Bio-Saatgut werden der Bekanntheitsgrad der erhaltenswerten Sorten erhöht und gleichzeitig die Bedeutung von Lokalproduktion thematisiert. Die Pflanzenfässer wurden von Herrn Zollinger geliefert und stehen nun auf dem Vorplatz der Mensa.

Während der gesamten Ausstellungszeit gab es dort frische Kräuter und frisches Gemüse zu ernten, z.B. Peperoni, Tomaten, Mais, Stangenbohnen, Feuerbohnen, Basilikum und Kapuzinerkresse.

Inhaltlich ergänzend und vertiefend hielt Herr Zollinger zudem in mehreren am Gartenprojekt involvierten Klassen sehr interessante Vorträge zu folgenden Fragen:

- > **Wie kommt es zu Situationen sehr hoher, problematischer Homogenität?**
- > **Warum ist Biodiversität unsere Lebensversicherung?**
- > **Wie kann die genetische Vielfalt erhalten werden, und was kannst du dafür tun?**



Vor dem Schulhaus ist zudem ein Hochbeet entstanden, welches zuvor von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Biologie mit viel nährstoffreicher Komposterde bedeckt wurde. Die biologisch abbaubare Folie vermindert das Jäten und wärmt den Boden. Eine kleine Bewässerungsanlage führt den Pflanzen Wasser zu.

Schülerinnen und Schüler des Schwerpunkt-fachs Bildnerisches Gestalten haben zu Hause verschiedene Hortikultur-

Sorten von Kürbissamen gesät. In der Frühlings-Studienwochewurden die vorgezogenen Gewächse ins Gartenbeet gesetzt.

Nun konnte man ihre weitere Entwicklung draussen beobachten. Rund um dieses Wachsen und Gedeihen der Pflanzen wurden im Fach Bildnerisches Gestalten Arbeiten entwickelt, die an der Schule in wechselnden Ausstellungen präsentiert wurden und werden.

Auch sonst ist das Gartenprojekt an der Schule präsent. So konnten die Schülerinnen und Schüler in der Bibliothek ihre eigenen Sonnenblumen ansäen und sich mit ansprechender Literatur rund ums Thema «Urban Gardening» eindecken. Auch im Unterricht wurden Themen im Bereich Ernährung und Biodiversität aufgegriffen.

Im Fachbereich Deutsch entstand bereits ein Schreibprojekt. Die Klasse 3c verband das Lernen verschiedener Lyrikformen mit dem Thema Garten, Kräuter und Pflanzen. Daraus resultierten sehr gelungene Dossiers mit diversen selber geschriebenen Gedichten und eigenen Illustrationen, welche im neuen Schuljahr ausgestellt werden.



Die Schüler/innen des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten hatten folgende Aufgabe:

Pflanzen über einen längeren Zeitraum sehr genau und aus verschiedenen Perspektiven betrachten, sich Wissen über ihre Eigenschaften aneignen, zu ihrem Wachstum beitragen und durch diese vertiefte Auseinandersetzung einen gestalterischen Entwicklungsprozess auslösen, der ansprechend dokumentiert werden soll. Inhaltliche Auseinandersetzungen, das Gestalten mit verschiedenen Techniken, handwerklichen wie digitalen, sowie der Einsatz neuer Medien zur Dokumentation der entstandenen Werke und Klassenarbeiten sollen in diesem Gartenprojekt zu einer ansprechenden, inhaltlich sinnvollen Form zusammengeführt werden.



Natürlich waren wir gespannt auf den Ertrag unseres Kürbisbeets und freuten uns schon auf reiche Ernte!

AG Klimaschutz:

**Edith Bollhalder, Luigi Brovelli,
Nicole Niederberger, Iris Röögli,
Felicitas Spuhler**

Exkursionen und Projekttag

Bildnerisches Gestalten				Biologie/Chemie Schwerpunktfach			
2d	Luzern, Kunstmuseum	N. Niederberger	Ausstellung «Von Angesicht zu Angesicht»	4acK	KSR	R. Israng, H. Schüssler	Bodenproben biologisch und chemisch untersuchen
2c, 3a	Kriens, Sonnentunnel	E. Jaun	Manipulation mit Information und Licht – Schulung der Medienkompetenz	4acK	Luzern, Pilatusgebiet	H. Schüssler, R. Israng	Untersuchungen an einem Fließgewässer zur Bestimmung der Gewässergüte
2d, 4c	Luzern	N. Niederberger, A. Camenisch	Besuch Fumetto Comix Festival	5dL	Sempach, Schlichti	D.Cook, D. Pflumm	Ökologische Gewässeruntersuchungen mit Datenaufnahme und -auswertung
Bildnerisches Gestalten Schwerpunktfach				Deutsch			
4cK, 5ce	Anatomisches Museum, Riehen Basel	L. Winiger, N. Niederberger	Besuch der Fondation Beyeler, Führung zum Werk von Jean Dubuffet	1d	Luzern, Stadtkino	A.-Ch. Gnekow	Besuch Filmfestival «Zoomz»
3bK	Luzern	N. Niederberger	Besuch Fumetto Comix Festival	1e, 1f	KSR	I. Brunhart	Lesung von Carlo Meier mit Schreibwerkstatt
3bK, 4ad, 5ce	Luzern, Kunstmuseum	N. Niederberger	Ausstellung «Von Angesicht zu Angesicht»	1f	Zürich, Schauspielhaus	M. Felder	Theaterbesuch «Das doppelte Lottchen»
5c5e	Luzern, HGK	N. Niederberger	Workshop: Videoblog	1f	Zürich, Atelier "index"	M. Felder	Schreibwerkstatt
6bK	Luzern, Stadtkino	L. Winiger	Besuch Filmfestival «Zoomz»	2a	KSR	I. Brunhart	Schultheaterbesuch «Parzival»
6bK	Basel, Museum für Gegenwartskunst	L. Winiger	Kunst von 1900 bis Gegenwart	2b	Bern, Einstein Museum	A. Heuri	Textsorte Reportage trifft auf Albert Einstein
				2c	Luzern	P. Kehrli	Kaufverhalten, Auslage von Schaufenstern, Werbeflächen beobachten
Biologie				5a, 5b, 5L, 6e	Luzern, Theater	Ch. Schaufelberger, A.-Ch. Gnekow, K. Häfjiger	«Hamlet»
1b	Luzern, Naturmuseum	K. Di Bernardino	Sonderausstellung Reh und Dauerausstellung Wirbeltiere	5b, 5c, 5d, 5e, 5K, 5L	Luzern, ZHB	I. Gerber, A.-Ch. Gnekow, M. Felder, I. Brunhart, P. Kehrli, K. Häfjiger	Besuch ZHB
5a, 5b, 5d	Zürich, Zoo, anthropol. Museum	E. Konrad	Evolution des Menschen	5d	Zürich, Schauspielhaus	M. Felder	Schillers «Die Räuber»
Biologie/Geografie							
3d	Wolhusen - Entlebuch	K. Di Bernardino, Th. Reutimann	Revitalisierung der kleinen Emme				

5e	Luzern	I. Brunhart	Foxtrail durch das barocke Luzern
5K	KSR	I. Brunhart	Fit in Stilistik – Intensivtrainingsnachmittag für mehr Sicherheit im Schreiben
6b	Luzern, Rosengart und KSR	I. Brunhart	Projekttag «Gegenströmungen des Naturalismus in bildender Kunst und Literatur»
6b	Luzern, Theater	I. Brunhart	Theaterbesuch «Onkel Wanja» von A. Tschechow
6c, 6e	KSR	I. Gerber, K. Häffliger	Probelauf Matura (Aufsatz)

Deutsch/Englisch

3K	Luzern, Theater	I. Brunhart, C. Waterbär	«Hamlet»
3K	KSR	I. Brunhart, C. Waterbär	Theaterworkshop zu «Hamlet»

Deutsch/Französisch

5d	Luzern, Theater	M. Felder, F. Spuhier	Theaterbesuch Georges Perec
----	-----------------	-----------------------	-----------------------------

Englisch

4d	KSR	K. Brockway	Filmworkshop
4d, 5e	KSR	Ch. Fallegger, K. Brockway	Vortrag Rommel Roberts über Südafrika
6e	KSR	K. Brockway	Shakespeare

Englisch/Musik

6e	KSR	F. Abgottspon	Blues at School – Entstehung des Blues, nähergebracht durch Art Tipaldi
----	-----	---------------	---

Französisch

3K	Luzern, Kino Bourbaki	R. Schöb	«Chocolat», film de Roschdy Zem
4K	Fribourg	R. Schöb	Découvrir la ville de Fribourg
6d	Zürich	R. Schöb	«Candide» von Voltaire

Geografie

1a, 1b, 1c	Luzern, Gletschergarten	Th. Reutimann, Max O. Graber	Besuch
1f	Flühli, Schratzenfluh	M. Chédel	Karsterscheinungen bei der Schratzenfluh
4a	Luzern, Naturmuseum	E. Bollhalder	Besuch der Ausstellung «Wir essen die Welt» von Helvetas
4a	Särenberg, Rossweid	E. Bollhalder	UNESCO Biosphäre Entlebuch
5a, 5c, 5e, 5K, 5L	Luzern, Vierwaldstättersee	Th. Reutimann, M. Chédel, E. Bollhalder	Geologie der Zentralschweiz
5d	Luzern, Sustenpass	E. Bollhalder	Geologie der Alpen

Geografie Ergänzungsfach

6. Kl.	Zürich	J. Rentsch	Stadtentwicklung und Marginalisierung
--------	--------	------------	---------------------------------------

Geschichte

1b	Innerschweiz	Ch. Fallegger	Schweiz im Mittelalter, Gründungsgeschichte
1b, 1d	Luzern	Ch. Fallegger	Mittelalterstadt

Exkursionen und Projekttag

Geschichte/Freifach Politik

5c, FF Politik	Bundeshaus und Bundeskanzlei	Ch. Fallegger	Parlamentsbesuch und Begegnung mit Luzerner Politikern und einer Politikerin
----------------	------------------------------	---------------	--

Geschichte Ergänzungsfach

6. Kl.	Luzern, ZHB	Y. Keller	Einführung ins Zeitungsarchiv
--------	-------------	-----------	-------------------------------

Geschichte/Englisch

4c, 4d, 5e	KSR	Ch. Fallegger	Südafrika nach der Apartheid, Begegnung mit Rommel Roberts
------------	-----	---------------	--

Geschichte/Geografie

4b	Luzern	Y. Keller, M. Chédel	Stadtgeschichte und Stadtgeografie Luzern
----	--------	----------------------	---

Klassenstunde

2c, 2d, 2e, 3c, 3d,	Luzern, Allmend	M. Erzinger, M. Tardo, S. Hug, E. Bollhalder, K. Di Berardino	Besuch ZEBI
2e	Luzern	S. Hug	Besuch BIZ
5d, 5K	Luzern, PH	M. Felder, Ch. Stuber	Besuch der Ausstellung Fokus Maturarbeit

Latein

2. Kl.	Windisch, Legionärs-lager	T. Ebneter, Ch. Stuber	Römisch Träumen: Einrücken ins Legionärslager in Windisch und aktives Mitwirken am Alltag eines Legionärs
2. Kl.	Luzern, Altstadt	Ch. Stuber	Lateinische Inschriften in Luzern
2. Kl.	Luzern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	«Orpheus», E-Musik Oper
2. Kl.	KSR	Ch. Stuber, T. Ebneter	Filmabend mit Einführung zum Film «Coriolanus» von Ralph Fiennes

2. Kl.	Luzern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	Bellini: «Norma»
2. Kl.	Basel, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	Euripides: «Die Bacchen»
2. Kl.	Basel, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	Sophokles: «Oedipus»
2. Kl.	Luzern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	Blow: «Venus und Adonis»
2. Kl.	Bern, Theater	Ch. Stuber, T. Ebneter	Aischylos: «Die Töchter des Danaos»

Latein Schwerpunkt

4a, 6a	Basel, Antikenmuseum	Ch. Stuber	Der Mechanismus von Antikythera
--------	----------------------	------------	---------------------------------

Mathematik

2, 5, 5L.	KSS	F. Huber, R. Reichmuth	«Mathematik zum Anfassen» Ausstellung
-----------	-----	------------------------	---------------------------------------

Musik

2b, 2e	Luzern	M. Mettler	Schüler/innen machen Strassenmusik
3a	Luzern, KKL	M. Mettler	Besuch Generalprobe «Amadeus»

Spanisch Schwerpunkt

4bK	KSS	C. Müller-Hernández	Muévete 2015
4b	KSR	C. Müller-Hernández	2.Teil Frühlingssonderwoche - Schweizer Schule von Barcelona an der KSR
5bK, 6aK	KSR	M. Elsener	Projekthalbttag «Cuba»
5bK	Zürich, Kunsthaus	M. Elsener	Joan Miró - y sus caras desconocidas

Sport

3bd (Mädchen)	Kriens, Südpol	K. Felder	Giselle: Tanz entdecken
------------------	----------------	-----------	-------------------------

Wirtschaft und Recht

6cdK	Luzern, Eichhof	G. Colangelo	Materialwirtschaft
------	-----------------	--------------	--------------------

Wirtschaft und Recht Schwerpunktfach

4d, 4e, 4K, 5d, 5L	KSR	G. Colangelo, K. Zurmühle	Menschenrechte – Treffen mit Herr Welsch (DDR-Dissident)
-----------------------	-----	------------------------------	---

5e	Rothenburg	K. Zurmühle	Generalversammlung der Auto AG Group, Rothenburg
----	------------	-------------	---

Wirtschaft und Recht Ergänzungsfach

6. Kl.	Hochdorf	G. Colangelo, K. Zurmühle	Gespräch mit einem Richter des Bezirksgerichts Hochdorf
--------	----------	------------------------------	--

6. Kl.	Rothenburg	G. Colangelo	Generalversammlung der Auto AG Group Rothenburg
--------	------------	--------------	--

Exkursionen und Projekttag

Rommel Roberts, Anti-Apartheids-Aktivist und stiller Held zu Gast an der KSR: unermüdlicher Kämpfer für Südafrikas Zivilgesellschaft

Der Besuch eines «stillen Helden» und Zeitzeugen aus der Regenbogennation Südafrika gegen Ende des Schuljahres hielt alles, was er den vier beteiligten 4. und 5. Klassen versprochen hatte: Anschaulich zeigte der Zeitzeuge und Anti-Apartheids-Aktivist Rommel Roberts dem KSR-Publikum einen Einblick in seinen «Struggle», seinen Kampf gegen die Apartheid. Und ebenso eindrücklich ist sein Weiterkämpfen heute zugunsten der besonders benachteiligten Bevölkerung in Südafrikas Landgebieten, den ehemaligen Homelands, oder in den noch immer riesigen Townships der Grossstädte Südafrikas.

«You have to break the chains of your fear.»

Rommel verstand es, als sehr glaubwürdiger Zeitzeuge die Schüler- und Lehrer-



schaft so zu packen, dass es im Publikum mucksmäuschenstill war. Er berichtete aus seiner Gefängniszeit, in der er zum Teil im gleichen Gefängnis wie Nelson Mandela einsass, sang mit der mitfiebernden Schülerschaft einen «Prisoner-Song» oder skandierte mit ihnen eingängige Anti-Apartheids-

Parolen. Besonders eindrücklich die Szene, vorgelesen von vier Vertreterinnen der Klasse 4c aus dem Buch Rommels «Wie wir für die Freiheit kämpften», wo Roberts in Todesangst in seiner Zelle auf die drohenden Misshandlungen warten musste. Roberts zeigte eindringlich, wie man die eigene

Angst vor den Peinigern überwinden muss: «You have to break the chains of your fear.» Und appellierte damit an die Schülerschaft, dies auch in eigenen Situationen so zu tun!

Dann schilderte er in ergreifenden Worten, welches die dringlichsten Probleme im aktuellen Südafrika sind, und wo er nimmermüde anpackt. Für seinen Einsatz zugunsten der Zivilgesellschaft bekam er zu Ende des Anlasses durch Chairman Thomas Christmann von der Clary-Foundation einen Check über 4500 Dollars für sein Computer-Ausbildungs-Projekt im Ex-Homeland Ciskei überreicht. Der Anlass wurde durch die Klasse 4c mitorganisiert und gestaltet: die informativen Poster-Infowände illustrierten Südafrikas Schicksal, und die Klasse startete eine Sammlung für gebrauchte Laptops, so dass nach zwei Wochen be-

reits 15 PCs und Laptops für das Computerprojekt von Rommel Roberts verfrachtet werden konnten.

«Was ich an Ihrer Schule erlebt habe, hat alles übertroffen!»

Beim anschliessenden Apéro meinte die Südafrika-Koordinatorin Susy Gubler, welche Rommel Roberts in seiner Kampagne durch Europa begleitet: «Ich bin beeindruckt, mit welcher Sorgfalt und Tiefe der Anlass vorbereitet und moderiert wurde, wie sehr die Schüler/innen sich engagierten und interessanten Fragen stellten, und ganz besonders vom sehr offenen herzlichen Geist, den ich an Ihrer Schule spürte. Ich war vor ein paar Jahren mit anderen südafrikanischen Referenten in vielen Kantonschulen zu Gast. Was ich an dieser Schule erlebt habe, hat alles übertroffen!»

«You have given our school, our students and teachers something so rich for their lives.»

Auch Rektor Peter Zosso fasste seine Eindrücke durch das persönliche Beispiel Rommels in seinem Dank so zusammen: «It was a very important visit to our school, our pupils and colleagues!»

Zosso schrieb ihm in seiner Dankesmail: «I was really very impressed by what you told us and your strong visions! Thank you again very much for coming – you have given our school, our students and teachers something so rich for their lives.»

Christian Fallegger, AG DeLL

Die elektronische Version berichtet über eine Exkursion ins Bundeshaus, die Romreise der Lateiner/innen und einen Besuch des Europaforums.

Neben dem Unterricht

Bibliothek

Eines Morgens, beim Öffnen der Bibliothek, stellte ich mit Erstaunen fest, dass die Tür nicht mehr verschlossen und der Raum bereits beleuchtet war. An allen Tischen sassen, ganz in ihre Bücher vertieft, Schüler/innen und lasen. Nein, nicht nur an den Tischen, auch vor dunklen Bildschirmen und stummen PCs oder in der kleinen Sitzecke, ja sogar auf dem Boden hatten sie sich platziert, um in Geschichten einzutauchen. Ein Traum? Nein, es war eine Lehrperson, welche mit ihrer Klasse einen Teil der Deutschlektion zum Lesen in der Bibliothek nutzte. Vielen Dank dafür.

Aber es gab noch mehr von diesen grossen Freuden im Bibliotheksjahr. Dann nämlich, wenn eine Spanischklasse vor dem weiss beschrifteten Regal verweilt und von ihrer Lehrperson in diese gut

genutzte Abteilung eingeführt wird. Dann nämlich, wenn eine junge Klasse mit ihrer Deutschlehrperson den Comic-Ständer in Beschlag nimmt und anschliessend entdeckt, dass unser heller Raum nicht nur mit PC-Bildschirmen bestückt ist, sondern auch zahlreiche spannende Bücher beherbergt, die sogar ausgeliehen werden können. Oder, wenn eine Lehrperson sich eine Box mit Easy-Reading Books für die Klasse zusammenstellt, damit im Sommerunterricht zwischendurch einfach gelesen werden darf, oder eine Lehrperson ihren Schüler/innen Aufgaben zu naturwissenschaftlichen Maturaarbeiten stellt und dazu zahlreiche Abschlussarbeiten aus den Stehsammlern geholt werden. Und schliesslich, wenn sich eine Lehrperson in den Glaskasten wagt und den

Grossen die französische, ledergebundene Ausgabe der Enzyklopädie von Diderot erklärt.

Mal abgesehen vom jährlichen Grundgerüst – Medieneinkauf und dessen Aufarbeitung, Inventur und Ausschauen von nicht mehr attraktiven oder veralteten Medien, Beratungen und Hilfeleistungen beim Finden des passenden Buches, Ausleihen und Rücknahmen der Medien, Reparieren von beschädigten Klassenbüchern, Pflegen des Benutzerstammes – gehören neu auch Computer- sowie Drucker-Unterstützungen zu unserem Bibliotheksalltag.

Noch immer aber beschäftigen uns die rückläufigen Ausleihzahlen analog den anderen Kantonsschulbibliotheken wie auch den öffentlichen Gemeindebibliotheken.

Was also haben wir unternommen, um die Präsenz und Attraktivität der Bibliothek gegenüber den digitalen Medien zu behaupten und die Ausleihzahlen des Vorjahres annähernd zu erreichen?

Nebst den gut präsentierten Neuerscheinungen haben wir mit unterschiedlichen Aktionen auf unseren Raum aufmerksam gemacht. Sei es mit dem Basteln einer Adventsdekoration durch die Schüler/innen, dem eigenen Pflanzen von Sonnenblumen während der Gartenwoche oder mit einem Fussball-EM-Quiz.

Unser Fokus für das kommende Schuljahr liegt deshalb wiederum im Bereich der Werbung. Verstärkt werden wir durch verschiedene Angebote – spezielle Wettbewerbe oder durch den Anreiz des Antolin, einem Online – Lese Quiz, versuchen, mehr insbesondere junge Leser/innen in die Bibliothek zu locken.

Zur Statistik für das Schuljahr 2015/16:

750 Medien wurden neu in unseren Katalog aufgenommen, davon 58 als Maturaarbeiten erfasst.

Vom 3. Juli 2015 bis zum 7. Juli 2016 wurden 8221 Medien, verteilt auf 489 Benutzer/innen, ausgeliehen. Das sind 116 Medien mehr als im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Schuljahres bei nahezu derselben Anzahl von Benutzern.

Für die Bücher sieht es sehr positiv aus, da die Belletristik-Ausleihen gar um 573 Titel zulegen und die Sachbücher ihre Zahlen halten konnten. Erneut nahmen jedoch die DVD-Ausleihen um 191 Filme ab. Zudem wurden in diesem Schuljahr 47% weniger Maturaarbeiten ausgeliehen. Freuen wir uns auf lesefreudige Gäste im kommenden Schuljahr 2016/17.

Regula Blum, Leiterin der Bibliothek

Der Bericht des Gremiums Maturaarbeit befindet sich in der elektronischen Fassung.



PARZIVAL von Lukas Bärfuss

Theater KSR

Das 2010 geschriebene Stück des derzeit wohl bekanntesten Schweizer Autors basiert auf dem gleichnamigen Versepos Parzival von Wolfram von Eschenbach aus dem 13. Jahrhundert.

Die Geschichte handelt vom jungen Königssohn Parzival, der von seiner Mutter in völliger Abgeschiedenheit aufgezogen wird, damit er keinesfalls das gleiche Schicksal erleide wie sein Vater, welcher als Ritter auf einem Kreuzzug im Morgenland den Tod fand. Doch es hilft nichts, Parzivals unbändiger Lebensdrang treibt ihn hinaus in die Welt und zu König Artus, wo er, koste es, was es wolle, Ritter werden will. Die Erwachsenen, denen Parzival dabei begegnet, geben ihm Lehren mit auf den Weg, wollen dem «tumben tor» Sitten und Regeln beibringen und ihm erklären, worauf es im Leben angeblich wirk-

lich ankommt. Bis Parzival kaum mehr weiss, wo ihm der Kopf steht. Auf wen oder was soll er denn überhaupt noch hören? Interessant an dieser Entwicklungsgeschichte war für uns die Frage, was der heutige Autor aus dem mittelalterlichen Stoff macht. Zwar übernimmt Bärfuss die Figuren von Wolfram, lässt sie sogar fast wortwörtlich den Originaltext sprechen, und trotzdem erhält seine Version eine ziemlich andere, neuartige Deutung: Die Erfüllung des menschlichen Lebens kann nicht allein darin bestehen, Gralskönig zu werden.

Insgesamt 27 Spieler/innen des Freifachs Theater setzten sich in diesem Schuljahr intensiv mit dem Stück und seinem Thema auseinander.

Raphael Egli baute im Theaterkeller eine «unebene» Bühne mit einem sehr «plastischen» Vorhang auf.

Musiklehrer Patrik Zosso komponierte mit seinem Musikensemble stimmungsvolle Sounds mit Elementen aus Richard Wagners Oper «Parsifal» sowie Johnny Cashs «Hurt».

Die Klasse 4c entwarf im Fach BG unter der Leitung von Andreas Camenisch Plakate, aus denen eine Fachjury den sehr stimmigen Theaterflyer auswählte. Die übrigen Plakatvorschläge waren an der KSR in einer kleinen Ausstellung zu sehen.

Zum Einsatz kamen aber auch sämtliche zur Verfügung stehenden Scheinwerfer des Theaterkellers, die der bekannte Luzerner Lichtprofi Martin Brun zusammen mit drei Schülern der Klasse 5K eingerichtet hatte.

In den Pausen der Aufführungen betrieb der KSR- Schüler/innenrat eine kleine Bar – mit dem sinnigen Namen «Barzival».



Die Mitwirkenden:

SPIEL: Joël Aregger, Simona Baumgartner, Anik Blaser, Esrea Camenzind, Caroline Eicher, Till Etterlin, Lynn Gassmann, Martin Gombas, Nando Gonzalez, Nina Gonzalez, Katrine Holm, Lars Jan Käch Lars, Michelle Keller, Danaë Martinez, Melissa Mühlebach, Lisa Maria Müller, Justin Paljuh, Lisa Rubio, Olivia Rubio, Fabian Rüegg, Berfin Satıcı, Michael Soosai Pillai, Sara Steinmann, Alina Wiedmann, Eva Maria Willi, Joëlle Zemp, Lea Zihlmann

MUSIK: Isabella Freitag, Berivan Mutlu, Eric Wiese, Matthias Rubio, Eric Hunn,

Marco Bracher, Eva Maria Willi, Elena Köpflí –

Leitung: Patrik Zosso

*LICHT: Martin Brun, Claudio Heer,
Silas Emmenegger, Aaron Quesada Yopez*

FLYER: Nina Birkle und Klasse 4c –

Leitung: Andreas Camenisch

KOSTÜME: Barbara Fankhauser

BÜHNE: Raphael Egli

REGIEASSISTENZ: Simona Baumgartner

GESAMTLEITUNG UND REGIE: Georges Reber

AUFFÜHRUNGEN:

– Freitag, 29. April 2016

– Samstag, 30. April 2016

– Montag, 2. Mai 2016

– Dienstag, 3. Mai 2016 im Theaterkeller der KSR

Georges Reber

*Leiter der einen Gruppe des
Freifachs Theater*

Konzert zum Schuljahresabschluss

Zum Abschluss des Schuljahres sangen und tanzten uns die Schüler/innen in die Ferien. Begleitet wurden die Erstklässler/innen am Flügel von Stefan Eschmann, Maria Mettler und Andrea Tschudi. Die Tanzgruppen hatte Katja Eschmann vorbereitet.

Neben dem grossen Weihnachtskonzert unter der Leitung von Rolf Stucki in der Pfarrkirche Reussbühl und dem Menschenrechtskonzert zusammen mit andern Chören in der Jesuitenkirche erfreuten übers Jahr zahlreiche Lunchtime-Konzerte das interessierte Publikum [Mitwirkende und Programme in der elektronischen Version].



Namen und Zahlen

Schulkommission KSR

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident

Schulkommission Subkommission Gymnasium

Marco Wipfli, lic. iur., Malters, Präsident

Beatrice Aregger Lütolf, eidg. dipl. Apothekerin FPH, Malters

Patrick Brigger, Dr. ès sc., Rothenburg

Simone Kopp, MAS Leadership and Management, Malters

Susanne Retsch Fayed, lic. phil., Emmenbrücke

Vertreter des Bildungs- und Kulturdepartements

Aldo Magno, lic. phil., Leiter Dienststelle Gymnasialbildung, Weggis

Vertreterinnen und Vertreter der Schule

Peter Zosso, lic. phil., Rektor, Luzern

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

Lukas Erni, lic. phil., Prorektor, Luzern

Annette Studer, lic. phil., Prorektorin, Luzern

Susanna Weber Landolt, Dr. phil., Lehrer/innenvertretung, Luzern

Beatrice Schindler, Altbüron [Protokollführerin]

Schulleitung

Rektor

Peter Zosso, lic. phil., Luzern

Prorektoren

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

Lukas Erni, lic. phil., Luzern

Prorektorin

Annette Studer, lic. phil., Luzern

Maturitätsschule für Erwachsene MSE

Schulleiterin

Philomène Graber, lic. phil., Prorektorin,

Luzern

Schulkommission Subkommission MSE

Daniel Näpflin, MSc ETH, Präsident, Horw

Schülerinnen/Schüler finden sich klassenweise in der el. Fassung.

Pulsgruppe

Peter Zosso, lic. phil., Luzern

Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Luzern

Lukas Erni, lic. phil., Luzern

Annette Studer, lic. phil., Luzern

Karin Brockway, lic. phil., Luzern

Ines Brunhart, Dr. phil., Luzern
 Peter Preuschoff, dipl. Umwelt-Natw. ETH, Luzern
 Stefanie Spycher, lic. phil., Bern
 Lukas Röösl, Mensaleiter, Unterägeri
 Iris Röösl, Assistentin Biologie, Kriens
 Justin Paljuh, 4c, Schüler/innenvertreter, Luzern

Verwaltung

Sekretärinnen *Beatrice Schindler, Altbüron (Leiterin)*
Gymnasium *Heidi Furrer, Luzern*
 [bis 31. Dezember 2016]
 Sandra Ottiger-Bacchetta, Rothenburg
 Jacqueline Graf-Roth, Emmenbrücke
Leiter Rechnungswesen *Franz Bichsel, Malters (ab 1. Juli 2016)*
 m.b.A.

Sekretärin MSE *Lucia Humm, Emmenbrücke*

Stundenplaner *Hannes Ernst, Luzern*

Bibliothekarinnen *Regula Blum, Emmenbrücke (Leiterin)*
 Silvia Schönborn-Stadler, Meggen

Assistentin Chemie *Janine Amberg, Neuenkirch*

Assistentinnen *Iris Röösl, Kriens*
Biologie *Annette Hug-Hodel, Rain*

Support Informatik *André Nierhaus, Buttisholz*
 René Fedier, Erstfeld (Lernender)

Hauswarte *Roland Wechsler, Luzern (Leiter)*
 Wim Van der Vlugt, Neuenkirch
 Emil Hurni, Luzern
 Zdravko Dujic, Luzern (Hauswartablöser)
 Sandin Alibegovic, Emmenbrücke (Praktikant)

Mensapersonal *Lukas Röösl, Unterägeri (Mensaleiter)*
(ab 1. Oktober 2015
angestellt durch
SV Schweiz) *Gabriele Beckers-Ehmann, Ruswil*
 [Köchin und Stv Mensaleiter]
 Bernadette Barmettler-Ottiger, Rothenburg
 Josy Mathis, Emmenbrücke
 Vigneswarean Thangavelayutham, Horw
 Ursula Ungricht-Brunner, Dierikon



Lehrerinnen und Lehrer

Abgottspon Felix , Neuenkirch Andersen Nils, Hildisrieden	lic. phil. dipl. zool.	FR, EN, KS BI, BIP, NL, MA	Erzinger-Brun Martina , Emmenbrücke Eschmann Stefan, Hünenberg Estermann Bucher Ursula, Ballwil	lic. phil. Lehrer Schulmusik, Musiker FH dipl. Turn- und Sportlehrerin II	FR, KS MU, SMU, CHO, Sologesang SP,f
Bättig Marlene , Wikon Baur Yvonne, Malters	Musikerin MH dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geografie dipl. Mathematikerin	Klavier GG, SP,f, KS MA EN, FEN GG, GGP, KS Querflöte, ENS DE, EPP, KS PS, NT, NTP EN, FEN, KS PS E-Gitarre, Band DE, KS BG, TW MA, GG, GGP, EGG, KS IN, Pool BG, TW WR, SWR, Pool TH	Fallegger Christian , Adligenswil Felder-Eschmann Katja, Rothenburg Felder Martin, Ebikon Fischer Urs, Zürich Furrer Viktor, Luzern Furrer Zellweger Monika, Emmen	lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrerin I lic. phil. lic. phil. dipl. Musiker dipl. Musikerin	GS, Pool, KS SP,f, ESP, WPS DE, PH, Pool, KS GS, EGS, RE, KS Blechblasinstrumente Violine, Orch
Bayer-Krakvina Irina , Luzern Bisang Regula, Hellbühl Ballhalder Henauer Edith, Luzern Bösch Christoph, Basel Bösch Pascal, St. Erhard Britschgi Jessica, Emmenbrücke Brockway Karin, Luzern Brovelli Luigi, Luzern Brühwiler Felix, Luzern Brunhart Ines, Luzern	lic. phil. dipl. geogr. dipl. Musiker lic. phil. Bachelor Physik lic. phil. Dr. sc. nat. ETH., Prorektor dipl. Musiker Dr. phil., dipl. Gymnasial- und TEFL-Lehrerin Lehrer für BG an Mauritätsschulen dipl. geogr. M Sc in Business Administration dipl. zool. dipl. Musiker	lic. phil. EN, FEN GG, GGP, KS Querflöte, ENS DE, EPP, KS PS, NT, NTP EN, FEN, KS PS E-Gitarre, Band DE, KS BG, TW MA, GG, GGP, EGG, KS IN, Pool BG, TW WR, SWR, Pool TH	Gabriel Markus , Neuenkirch Gärtner Yves, Wohlen Gerber Beatrice, Luzern Gerber Florez Pai Irene, Langnau i.E. Gillmann Dieter, Kriens Gnekow Anne-Christine, Luzern Graber Max O., Hildisrieden	Musiker MH dipl. math. MA of Science in Mathematics lic. phil. dipl. phil. II lic. phil. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Fachlehrer Geografie dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom für Maturitätsschulen Sport und Geschichte Sprachlehrerin HF Dr. phil. lic. phil. lic. phil. Dr. phil. dipl. Naturwiss. ETH M Sc dipl. Zeichen- und Werklehrerin	Gitarre, E-Gitarre MA, SPM, Pool, FJA MA DE, KS BI, BIP, EBI, KS DE, KS GG, GGP
Camenisch Andreas , Luzern Chédel Maurice, Ebikon Colangelo Gabriela, Luzern Cook David, Oberarth Covaci Dan, Rothenburg	dipl. zool. dipl. math. / dipl. phys.	BI, BIP, NL, KS MA, SPM, PS, PSP	Günthör Peter , Kriens		
Di Berardino-Bergen Kathrin , Rain Donth Jörg, Roveredo	dipl. zool. dipl. math. / dipl. phys.	BI, BIP, NL, KS MA, SPM, PS, PSP	Haider Hügli Gabriele , Kriens Hädener Alfons, Riehen Häfliker Klara, Reinach Heuri Nüssli Anne, Luzern Hruby Armin, Niederlenz Huber Felix, Luzern Hug Sylvana, Emmenbrücke Husmann Meili Ruth, Adligenswil	lic. phil. Ing. FH/HTL ATIS dipl. Zeichen- und Werklehrer lic. oec. publ. dipl. Handarbeitslehrerin Dr. phil. lic. phil., Prorektor dipl. math.	GS, Pool, SPM, ESP, KS, WPS DaZ CH, CHP, SBC, SBCP DE DE, KS MA, Pool MA, KS SP,f, WPS, NL, KS BG, TW
Ebneter Tobias , Hedingen Egli Andreas, Luzern Egli Raphael, Luzern Ehrenbold Alena, Luzern Eichenberger-Stacker Bernadette, Rothenburg Elsener Markus, Luzern Erni Lukas, Luzern Ernst Hannes, Luzern	lic. phil. Ing. FH/HTL ATIS dipl. Zeichen- und Werklehrer lic. oec. publ. dipl. Handarbeitslehrerin Dr. phil. lic. phil., Prorektor dipl. math.	LA, SLA, GS IN, Pool BG, TW WR, SWR, Pool TH SES, FES FR MA, SPM	Israng René , Sursee Jäggi Hans-Peter , Luzern Jaun Erika, Luzern	dipl. biol. dipl. Musiker dipl. Zeichenlehrerin	BI, SBC, MA, KS Gitarre BG

Namen und Zahlen

Kehrli Peter, Sempach	lic. phil.	DE, KS	Schnellmann Andreas, Luzern	Musiker MH	E-Bass
Keller Yves, Adligenswil	lic. phil.	GS, EGS, FR	Schnider Erwin, Luzern	dipl. Musiker	Sologesang, CHO
Konrad Ernst, Luzern	lic. phil.	BI, NL, EBI, KS	Schöb Hotz Regula, Adligenswil	lic. phil.	FR, KS
Lietz Fabian, Bern	lic. phil.	EN	Schuler Cäcilia, Luzern	MA of Music	KLAV
Lustenberger-Brandt Danielle, Luzern	dipl. Handarbeitslehrerin, dipl. Lehrerin für Tastaturschreiben	TA, TH	Schüssler Heidrun, Meggen	Studiendirektorin	CH, ECH
Mettler Maria, Luzern	Lehrerin Schulmusik, Musikerin FH	MU, CHO, BLOC, KS	Seger Thomas, Luzern	MA in Geografie und Geschichte	GS, Pool
Mosele Beni, Beinwil am See	dipl. Musiker	Keyboard	Silvestra Sebastian, Alpnach-Dorf	dipl. Musiker	Panflöte
Müller-Herrández Celia,	lic. phil.	SES, FES	Spuhler Felicitas, Sempach	lic. phil.	FR, FFR
Spiegel b. Bern			Spycher Stefanie, Bern	lic. phil.	FR, KS
Müller Mathias, Luzern	Dr. theol.	RE	Stäuber Pascal, Adligenswil	Dr. sc. ETH	PS, PSP, SPM
Niederberger Nicole, Luzern	dipl. Zeichen- und Werklehrerin	BG, SBG, TW, KS	Steinmann Janine, Sursee	MA of Law	WR, PO
Nocco Sergio, Hedingen	lic. phil.	FR, IT, SIT, KS	Stuber Zwimpfer Christine, Meggen	lic. phil.	LA, SLA, GS, Pool, KS
Peter Jürg, Emmenbrücke	dipl. Turn- und Sportlehrer II, Lehrdiplom MA Sek. I	SP,m, WPS, MA, KS	Stucki Rolf, Udligenswil	Lehrer Schulmusik, Musiker FH	MU, SMU, Chor, KS
Pflumm Dietmar, Sempach-Station	dipl. chem. und Informatikwiss.	CH, CHP, SBC, SBPC, ECH	Studer Annette, Luzern	lic. phil., Prorektorin	FR
Pletzer Rudolf, Sempach	Dr. der Chemie	CH	Tardo Matteo, Tägerig	lic. phil	FR, IT, KS
Preuschhoff Peter, Luzern	dipl. Umwelt-Natw. ETH	PS, PSP	Thalmann Hans-Peter, Meggen	dipl. Musiker	Saxophon
Reber Georges, Luzern	lic. phil.	DE, FTH, KS	Tresch Walter, Udligenswil	dipl. Musiker	Violine
Rebsamen Hanni, Emmenbrücke	dipl. Umwelt-Natw. ETH	CH, NT, NTP	Tschudi Andrea, Perlen	Lehrerin Schulmusik, Musikerin FH	MU, Sologesang
Reichmuth Roland, Sempach	lic. phil.	PH, MA, Pool, KS	Tuor Marietta, Luzern	lic. phil	FR
Reinacher Bernhard, Luzern	dipl. Musiker	Klavier	von Däniken Elisabeth, Luzern	dipl. Hauswirtschaftslehrerin	HW
Rentsch Jörg, Thun	lic. phil.	GG, EGG	von Wartburg Marc, Obernau	dipl. Turn- und Sportlehrer II	SP,m, WPS
Reutimann Thomas, Malters	dipl. Turn- und Sportlehrer II, lic. phil.	GG, GGP	Waterbär Claudia, Luzern	lic. phil.	EN
Rey Sara, Luzern	MA of Arts in Soziologie	RE	Weber Landolt Susanna, Luzern	Dr. phil. II	BI, NT, NTP, NL
Rohrer Martin, Sursee	lic. phil.	EN, KS	Wiederkehr Regula, Luzern	dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Fachlehrerin Mathematik	SP,f, MA, WPS
Russo Giovanni, Sursee	dipl. Musiker	Gitarre	Winiger Livia, Unterkulm	dipl. Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken	BG, SBG, TW
Schauvelberger Christoph, Kriens	lic. phil.	DE, PH, KS	Würsch Carmen, Luzern	dipl. Musikerin	Sologesang
Schibli Zimmermann Yolanda,	dipl. Musikerin	Akkordeon	Zorteá Jürg, Neuenkirch	lic. phil.	EN
Schönenberg			Zosso Patrik, Kriens	Musiker MH	Schlagzeug
Schneider Ladina, Risch	MA of Arts in Englisch und Geschichte	EN	Zosso Peter, Luzern	lic. phil., Rektor	
			Zurmühle Karin, Immensee	mag. rer. pol.	WR, SWR, Pool

Verzeichnis der Abkürzungen

BG	Bildnerisches Gestalten	GS	Geschichte	SP m.	Sport Knaben
BI	Biologie	HW	Hauswirtschaft	SPM	Schwerpunktfach Physik/Angew. Mathematik
BIP	Biologiepraktikum	IN	Informatik	SWR	Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht
BLEC	Blechblasinstrumente	IT	Italienisch	TA	Tastaturschreiben
CELL	Cello	KEYB	Keyboard	TH	Textiles Gestalten, Handarbeit
CH	Chemie	KLAV	Klavier	TW	Technisches Gestalten, Werken
CHO	Chor	KS	Klassenstunde	VIOL	Violine
CHP	Chemiepraktikum	LA	Latein	WPS	Wahlpflichtsport
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	MA	Mathematik	WR	Wirtschaft und Recht
DE	Deutsch	MU	Musik		
DEFö	Deutsch Förderkurs	MuPr	Musizierpraxis		
EBAS	E-Bass	NL	Naturlehre		
EN	Englisch	NT	Natur und Technik		
ENS	Ensemble	NTP	NT Praktikum		
EBI	Ergänzungsfach Biologie	ORC	Orchester		
ECH	Ergänzungsfach Chemie	PANF	Panflöte		
EGG	Ergänzungsfach Geografie	PH	Philosophie		
EGITA	E-Gitarre	PO	Poolfach		
EPP	Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie	PS	Physik		
ERE	Ergänzungsfach Religion	PSP	Physik Praktikum		
ESP	Ergänzungsfach Sport	QUER	Querflöte		
EWR	Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht	RE	Religion		
FEN	Freifach Englisch	SAXO	Saxophon		
FES	Freifach Spanisch	SBC	Schwerpunktfach Biologie/Chemie		
FFO	Freifach Fotografie	SBCP	Schwerpunktfach Biologie/Chemie Praktikum		
FJA	Freifach Java	SBG	Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten		
FPO	Freifach Politik	SCHL	Schlagzeug		
FR	Französisch	SES	Schwerpunktfach Spanisch		
FTH	Freifach Theater	SIT	Schwerpunktfach Italienisch		
GG	Geografie	SLA	Schwerpunktfach Latein		
GGP	Geografiepraktikum	SMU	Schwerpunktfach Musik		
GITA	Gitarre	SP f.	Sport Mädchen		

Schulärzte

Frau Dr. Sibylla Weymann
 Ruopigenring 37
 6015 Luzern

Herr Dr. Stefan Avar
 Rigistrasse 5
 6014 Luzern

Schulzahnarzt

Herr Reto Eberli
 eidg. dipl. Zahnarzt
 Zollihausstrasse 3
 6015 Luzern

Die Wochenstundentafel findet sich in der elektronischen Version.

Namen und Zahlen

Ehemalige langjährige Lehrerinnen und Lehrer

Anderau Alfred, Dr. phil.

Auer Monika, lic. phil.

Auf der Maur Elmar, lic. phil.

Baumann Charles, dipl. Zeichenlehrer

Bayard Eric, lic. phil.

Berchtold Bernhard, lic. phil.

Brovelli-Fischer Dorothee, Dr. sc. nat.

Brun Heinz

Bucher-Estermann Heidi, dipl. Hauswirtschaftslehrerin

Burgherr Walter, dipl. Math. ETH

Burri Hans Rudolf, Dr. phil., alt Rektor

Casetti Pierre, Dr. theol.

Dlaboha Pawlo, Lehrer Schulmusik, Musiker FH

Dubacher Vreni, lic. phil.

Eberhard Rast Reto, Dr. med., lic. phil.

Egli Peter, Dr. rer. nat.

Fleischlin-Ziegler Christin, dipl. Turn- und Sportlehrerin II

Frei Urs Beat, mag. artium

Frey Urs, dipl. rer. nat.

Gasser-Basaglia Carla, dipl. Sprachlehrerin

Graf Eva-Martina, dipl. zool.

Graf Georg, Dr. phil.

Grob Albert, Dr. phil.

Höhener Max, lic. phil.

Hougée Hans, dipl. Turn- und Sportlehrer II, Fachlehrer Englisch

Ittig Sepp, dipl. Zeichenlehrer

Kamer Christian, dipl. Sportlehrer II

Kaufmann Franz, Dr. phil.

Kilchsperger Hans Rudolf, lic. phil.

Korenjak Gerd, mag. rer. nat.

Kost Pius, Dr. iur.

Kurfess Sanja, lic. phil.

Laubscher Bähler Anja, dipl. nat. ETH

Maag Hans-Ulrich, Dr. phil.

Marfurt Hans, alt Rektor

Marti Meinrad, lic. phil.

Meyer Cyprian, dipl. Musiker

Michel Markus, dipl. zool.

Moser Leo, dipl. Zeichenlehrer

Müller Alfred, Dr. phil.

Peter Heinrich, Dr. phil.

Rast Christine, lic. phil.

Rettig Alois, dipl. Musiklehrer

Saner Peter, Dr. phil.

Schasching Josef, mag. phil.

Scherer Felix, lic. phil.

Schönbächler Felix, lic. phil.

Schönenberger Alex, dipl. Sportlehrer

Schwegler Urs, dipl. Math.

Steinmann Kurt, Dr. phil.

Sydekum Helmut, dipl. phys.

Taylor George Mc Kean, M. A.

Thalmann-Krüsi Cécile, Maschinenschreib-Lehrerin

Theiler Margrit, dipl. Sportlehrerin II

Tödtli Walo, Dr. oec. HSG

Tschabold Markus, Pfarrer

Vananti Magda, dipl. Sportlehrerin II

Wildi René, lic. phil.

Wohlgemuth Hans-Ulrich, Dr. phil.

Wuthier Urs, Dr. sc. nat. ETH

Zwimpfer Ulrich, lic. theol. und lic. phil.

Verstorben

Bischofberger Joseph, Dr. rer. nat.

Butz Heinrich, Dr. phil.

Ettlin Erwin, Dr. phil.

Gentinetta Peter M., Dr. phil.

Glur Guido, Dr. phil.

Hofstetter Albert, Dr. phil.

Jäggi Peer Alexancer, Pfarrer

Koch Alois, Dr. phil.

Kurmann Walter, Dr. phil.

Lampart Albert, Dr. theol.

Marfurt Brigitte, dipl. Zeichenlehrerin

Mayor Guy André, Dr. phil.

Parpan Hans, dipl. Sportlehrer II

Ruoss Engelbert, dipl. Sekundarlehrer

Schuler Theo, Dr. phil. et iur.

Steinmann Dölf, Dr. phil.

Thut Joseph, Dr. phil.

Villiger André, dipl. Musiklehrer

von Flüe Niklaus, Dr. phil., alt Rektor

Weber Anton, dipl. phys.



Bildungs- und Kulturdepartement
Kantonsschule Reussbühl Luzern
Ruopigenstrasse 40
6015 Luzern

Telefon 041 259 02 59
www.ksreussbuehl.lu.ch